

Eduard Seemann – Verwalter in Südamerika (1861 – 1925)

Herkunft aus Mecklenburg

Eduard Seemann jun. wurde am 21. Mai 1861 auf dem väterlichen Hof zu Nieklitz in Mecklenburg geboren. Drei Wochen später wurde er in Granzin getauft, wobei der Großvater Christian Schwieger, Gutsbesitzer auf Polnitz, und seine Ehefrau Caroline Louise Schwieger geb. Knorre, als Taufzeugen anwesend waren.

Der Vater – Eduard Seemann sen. – hatte diesen domanialen Bauhof Nieklitz nahe Zarrentin seit etwa 1850 gepachtet. Er war seit 1859 mit Julia Schwieger, Tochter der genannten Taufzeugen verheiratet. Eduard war der erstgeborene der Familieⁱ. Ihm folgten die Schwester Clara und die Brüder Christian, Gustav, Otto und Franzⁱⁱ.



Abbildung 01: Gutshaus zu Nieklitz

Eduard Seemann bewohnte mit insgesamt 15 Personen das väterliche Pächterhaus. Zum Hof gehörten auch noch neun Katengebäude. 1867 fand in Mecklenburg-Schwerin eine Volkszählung statt, bei der sich auf dem Pachtgut Nieklitz folgende Personen aufhielten:

Pächter Eduard Seemann, geb. 1827,
Pächterfrau Julia Seemann, geb. 1833
Sohn Eduard Seemann, geb. 1861
Sohn Christian Seemann, geb. 1864
Landwirtschaftslehrling Gottlieb Thurow, geb. 1851
Kutscher Heinerich Ohde, geb. 1841
die Pferdeknechte Franz Albrecht, geb. 1840
Wilhelm Nierath, geb. 1844
Johann Koch, geb. 1846 und
Joachim Kinkelmann, geb. 1849 sowie
Schafhirte Christoph Krull, geb. 1838
Wirtschafterin Louise Saebler, geb. 1847
Wirtschaftslehrling Louise Koch, geb. 1849
Milchmädchen Doris Hagemann, geb. 1851 und
Köchin Anna Paup, geb. 1831.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Bened	Seemann	1	1817	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
2	Felix	Seemann	1	1832	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
3	Bened	Seemann	1	1861	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
4	Christian	Seemann	1	1864	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
5	Gottlieb	Seemann	1	1867	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
6	Heinrich	Ohde	1	1891	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
7	Georg	Albrecht	1	1898	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
8	Wilhelm	Nierath	1	1894	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
9	Johann	Koch	1	1896	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
10	Johann	Heinrich	1	1899	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
11	Christoph	Kroll	1	1858	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
12	Louis	Laaber	1	1897	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
13	Louis	Koch	1	1899	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
14	Louis	Hagemann	1	1881	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
15	Anna	Kamp	1	1891	1877	1	1	1	1	1	1	1	1
			17	3				17	2				17

Abbildung 02: Volkszählung 1867 in Nieklitz

Eduard Seemann junior machte nach der Schule eine landwirtschaftliche Lehre bei einem befreundeten Gutspächter. Der Vater starb im Mai 1888 und wurde am 5. Mai in Granzin beerdigt. Seit dieser Zeit arbeitete der Sohn als Inspektor beim Nachfolger des Vaters, Heinrich Baumannⁱⁱⁱ, auf dem Hof zu Nieklitz.

Er wohnte nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 mit insgesamt 14 weiteren Personen^{iv} – seiner Mutter, den Geschwistern und den Dienstboten – im Pächterhaus, da Heinrich Baumann noch in seinem Geburtsort Alt Farpen wohnen blieb. In den drei Katen des Pachthofes wohnten insgesamt neun Familien. Im ersten Katen lebten der Rademacher Christian Hannemann mit vier Personen und der Kutscher Heinerich Ohde mit fünf Personen. Im Katen Nummer 2 lebten der Tagelöhner Hinrich Jürss mit sieben und der Tagelöhner Georg Kairies mit ebenfalls sieben Personen. Im dritten Katen wohnten fünf Tagelöhnerfamilien – Heidel, Steinborn, Hamann, Aberg und Laesker – mit zusammen 30 Personen.

Aufbruch in die Hoffnung

Welche Gründe ihn konkret bewogen hatten, nach Argentinien auszuwandern, ist nicht bekannt. Vermutlich sah er keine Chance, sich als selbständiger Landwirt in Mecklenburg oder in Holstein eine erfolgreiche Perspektive aufzubauen. Möglicherweise hatte er aber auch durch Bekannte oder Werbungen davon gehört, dass die Erfolgsaussichten gerade in Südamerika zu dieser Zeit sehr gut waren^v.

Am 2. November 1892 besteigt er in Hamburg die „Patagonia“ der Hamburger Südamerikalinie^{vi} und fährt als 31jähriger Landwirt über Madeira in das La Plata-Gebiet mit Ziel Buenos Aires, der Hauptstadt Argentiniens^{vii}. Kapitän des unter deutscher Flagge laufenden Schiffes war Johann Georg von Holten^{viii} und Makler der Gesellschaft war August Bolten^{ix}.

Verzeichniss
der Passagiere, welche zur Ausreise nach *La Plata* *via* *Madira*
durch Unterzeichneten expedirt sind, und mit dem Schiff *Patagonia* Capitän *J. G. von Holten*
unter deutscher Flagge — am 2. November 1892. — beauftragt wurden.

Abgang des Schiffes am 2. November 1892.

Namen	Vorname	Geburtsort		Geburtsjahr	Beruf	Ziel	Zahl der Kinder	Bemerkungen		
		Mutter	Vater					1.	2.	3.
Seemann	Eduard	Hamburg	Hamburg	1861	Landw.	Buenos-Aires	1			
Wolff	Richard	Hamburg	Hamburg	1861	Landw.	Buenos-Aires	1			
Wolff	Alma	Hamburg	Hamburg	1861	Landw.	Buenos-Aires	1			
Vargas	José	Chile	Chile	1861	Kaufm.	Buenos-Aires	1			
Wolff	Johann	Hamburg	Hamburg	1861	Landw.	Buenos-Aires	1			
Wolff	Harald	Hamburg	Hamburg	1861	Landw.	Rosario	1			
Wolff	Harald	Hamburg	Hamburg	1861	Landw.	Rosario	1			

Abbildung 03: Passagierliste der „Patagonia“ mit Landmann Eduard Seemann 1892

Insgesamt waren 20 Passagiere, davon elf Männer bzw. fünf Kinder unter zehn Jahren unterwegs. Neben etlichen Alleinreisenden waren zwei Familien offenbar jüdischer Herkunft aus Russland dabei. Zudem befanden sich drei Kaufleute auf dem Schiff, der Chilene Ildefonso Vargas und die beiden Hamburger Johann Otterstedt und Harald Petersen, wobei der letztere zum Ziel Rosario angegeben hatte^x.

Die „Patagonia“ war ein neues Schiff, erst zwei Jahre alt, und gebaut auf der Reiherstiegwerft in Hamburg mit etwa 3.100 Bruttoregistertonnen und 11½ Knoten Geschwindigkeit. Sie war ausdrücklich für die Südamerikaroute der „Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft“ gebaut worden^{xi}. Das Schiff bot maximal 40 Passagieren in der 1. Klasse und 14 Passagieren in der 3. Klasse sowie 214 Zwischendeckspassagieren Unterkunft^{xii}. Eine Überfahrt in der ersten Klasse kostete zu dieser Zeit etwa 120 bis 150 Reichsmark.

Das Schiff erreicht den Hafen von Buenos Aires am 2. Dezember 1892, also nach einer vierwöchigen Überfahrt^{xiii}. In der argentinischen Einreisedatenbank wird er beruflich als „Gandante“ bezeichnet, was vermutlich ein Lesefehler ist und wohl Viehzüchter („ganadero“) heißen soll.

Beginn in San Juan in Uruguay 1892

Zunächst wurde Eduard Seemann Verwalter auf der Estancia San Juan bei Conchillas in Uruguay, die Martin Christian Lahusen^{xiv} gehörte, angestellt. Wie er zu dieser Arbeit gekommen ist, bleibt unklar. Es gibt zu dieser Zeit keine erkennbare Bekanntschaft mit der Familie Lahusen. Aber 1890 stellte die Firma auf der nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrieausstellung in Bremen ihr Geschäft aus^{xv}: „*Ein bremisch-argentinisches Handelshaus, Chr. Lahusen, hat das Modell seiner grossen Estancia in Uruguay ausgestellt und die Behandlung und Verpackung der Wolle durch Modelle veranschaulicht.*“ Vielleicht hatte Eduard Seemann davon gehört oder gelesen.

Die Lahusens waren eine bekannte Unternehmerfamilie aus Bremen und Delmenhorst, die in Südamerika große Güter zur Schafhaltung betrieb bzw. direkt Wolle der ansässigen Schafzüchter für die Weiterverarbeitung in der Kammgarnmanufaktur in Delmenhorst aufkaufte^{xvi}. Die fast 9.000 ha große Estancia San Juan^{xvii} wurde in den 1850er Jahren von Lahusen begründet^{xviii} und schrittweise vor allem mit deutschen Einwanderern besetzt^{xix}. In den späteren Jahren übernahm sein Sohn Gustav Lahusen die Geschäftsführung der Wollproduktion in Uruguay und Argentinien^{xx}.



Familie Mathias aus England

Als Verwalter auf San Juan hatte Eduard Seemann vor allem die Schafzucht zu betreuen. Den dort ebenso betriebene Weinbau dürften andere Vorarbeiter verantwortet haben.

Dort hatte er seine zukünftige Ehefrau **Geraldine Mathias** kennen gelernt. Sie wurde im August 1866 in East Cowes als Tochter eines englischen Predigers auf der Insel Wight geboren. Die Familie konnte ihre Vorfahrenlinie immerhin bis in das englische Königshaus zurückverfolgen^{xxi}.

1891 wird ihre Familie bei der Volkszählung im kleinen Stadtteil von Wandsworth in Putney in der Grafschaft Surrey gezählt. Haushaltsvorstand war die verwitwete 61jährige Fanny Mathias geb. Lockwood. Bei ihr lebten die vier Töchter Marian (33), Lucy (29), Amy (27), Geraldine (24) und der Sohn Duncan (31) sowie zwei Dienstmädchen. Der zweite 1864 geborene Sohn George war schon aus dem Hause, genauso wie die zweitgeborene Tochter Ida. Um 1881 waren die Kinder der verwitweten Fanny Mathias aufgeteilt worden^{xxii}. Geraldine besuchte nun als 14-Jährige die Schule zu Hastings und wohnte bei ihrem Großvater mit zwei Tanten.

Ida Mathias hatte in London bereits 1879 den Wollgroßkaufmann Gustav Lahusen geheiratet. Er war der Sohn des Besitzers der Estancia San Juan in Uruguay und Chef der späteren Firma „Nordwolle“ in Delmenhorst. Gustav Lahusen hatte schon um die Mitte der 1880er Jahre die Ländereien der Firma in Uruguay und Argentinien im Auftrag des Vaters

verwaltet. 1888 schied er aus der Nordwolle aus und wurde Chef der „Jute-Spinnerei und Weberei“ in Bremen^{xxiii}.

Im Jahr zuvor 1887 hatte die andere Schwester **Armine Mathias** seinen jüngeren Bruder, den späteren Nordwolle-Chef Johann Carl Lahusen^{xxiv} in Delmenhorst geheiratet. Johann Carl Lahusen – geboren 1858 – war zunächst mit seinem Bruder Gustav gemeinsam in der Geschäftsführung des väterlichen Unternehmens. Nach dem Ausstieg des Bruders war er ab 1888 alleiniger Geschäftsführer in Delmenhorst.

Es ist anzunehmen, dass Geraldine Mathias wohl schon in den späteren 80er Jahren bei der Schwester und den Lahusens in Bremen zu Besuch gewesen war. Auf jeden Fall fuhr sie mit ihrem Schwager Gustav und dessen Frau Ida sowie deren fünf Kindern und einem verheirateten „Mr. S. Mathias“^{xxv} am 27. Juli 1893 auf der „Clyde“ als Kabinen-Passagiere von Southampton nach Buenos Aires ab. Dort kamen sie nach etwa dreiwöchiger Überfahrt im August 1893 an.

Taufzeuge in Lübeck 1895

Wir finden Eduard Seemann bereits 1895 wieder in Deutschland, nämlich als Paten bei der Taufe der Tochter seiner Cousine Anna in Lübeck. Anna Seemann war die Tochter seines Onkels Wilhelm Seemann und der Lehrertochter Helene Straube. Sie hatte 1893 den Lübecker Augenarzt August Ahrens geheiratet. Am 8. April 1895 wurde ihre Tochter Helene Elisabeth Ahrens geboren.

Zur Taufe fanden sich in der St. Marien Kirche ein: die Großmutter des Täuflings Helene Seemann geb. Straube aus Lübeck. Dann Elisabeth Ahrens geb. Schütt aus Hirschberg, die andere Großmutter des Täuflings. Dann schließlich eben auch Eduard Seemann aus San

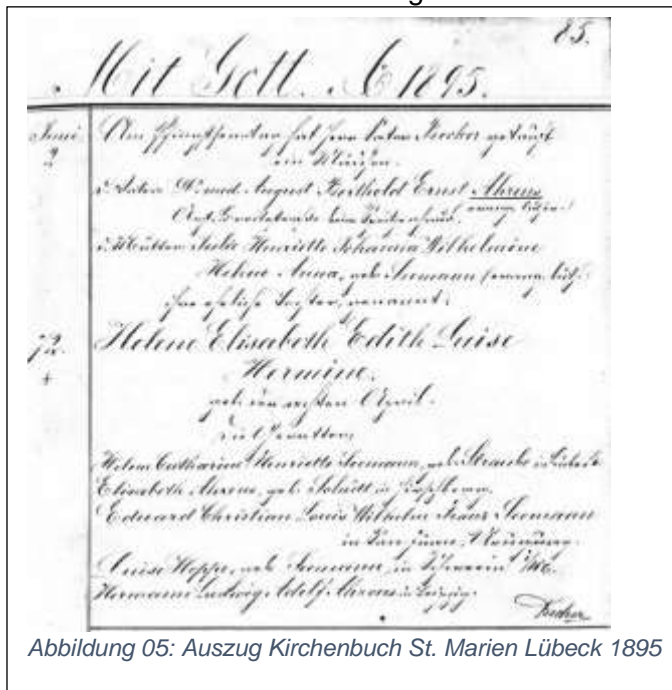


Abbildung 05: Auszug Kirchenbuch St. Marien Lübeck 1895

Juan in Uruguay. Schließlich auch die Tante Luise Hoppe geb. Seemann aus Schwerin. Den Abschluss der Taufpaten bildete Hermann Ludwig Adolf Ahrens aus Leipzig, der wohl ein Bruder des Kindsvaters gewesen sein wird.

Da keine Hinweise auf eine Vertretung existieren, muss davon ausgegangen werden, dass Eduard Seemann tatsächlich noch einmal in der Heimat war. Allerdings dürfte er nicht allein wegen der Taufe nach Deutschland gekommen sein, sondern, um seine ganze Familie zu besuchen. Diese Taufe fiel dabei im Rahmen des Familienbesuchs ab.

Vermutlich war also Eduard Seemann auch bei seiner verwitweten Mutter und den Geschwistern. Die Mutter war

nach dem Tod des Gatten wohl zu einem ihrer Kinder gezogen. Von seinen Geschwistern lebte zu dieser Zeit nur noch die Brüder Christian, Otto und Franz. Christian Seemann war bereits als Arzt in Rheinsberg ansässig. Otto Seemann war vermutlich in einer Apothekerausbildung, eventuell in Leipzig. Der dritte Bruder Franz war erst 19 Jahre alt und wohl am Ende der Schulzeit. Die Mutter, eine geborene Schwieger, war vielleicht schon beim

Sohn in Rheinsberg vielleicht aber auch beim Bruder, der als Pächter in Friedrichsruhe bei Parchim wohnte.

Lahusen – Mathias – Seemann in Uruguay

Die Lahusens blieben eventuell vom Vater abgesehen durchgängig bis 1899 in Uruguay bzw. Argentinien. Zumindest fanden sich bislang für Gustavo Lahusen erst 1899 und für seine Frau erst wieder 1904 Belege für Europa-Reisen.

Im Jahre 1901 hatten die Lahusens die „*Compania Rural Bremer Aktiengesellschaft*“ gegründet, um das Argentinien-Geschäft zu optimieren^{xxvi}. „*Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Bewirthschaftung von Ländereien, besonders in aussereuropäischen Ländern, sowie die Errichtung und der Betrieb aller damit nach dem Ermessen des Aufsichtsraths und Vorstandes in Verbindung stehenden Anlagen und Geschäfte, insbesondere Betreibung von Ackerbau und Viehzucht, Ankauf und Verkauf von Vieh und Erzeugnissen des Landwirthschaft für eigene und fremde Rechnung, Verwerthung von Produkten des Landbaus und der Viehzucht und Errichtung von Fabriken, Mühlen und anderen Anlagen, Bau von Strassen, Kanälen und Eisenbahnen, Erwerb und Verwerthung von Konzessionen, Betheteiligungen bei anderen Gesellschaften und Unternehmungen, die ähnliche Zwecke verfolgen.*“ Mit einem Grundkapital von fünf Millionen Mark auf 5.000 Aktien verteilt ausgestattet sind als Gründer aufgeführt: aus Bremen Gustav Lahusen (als Vorstandsvorsitzender), Johann Heinrich Volkmann, Johann Heinrich Kuhlenkampff und Bernhard Loose sowie Johann Carl Lahusen aus Delmenhorst.

Der Firmensitz der dann 1908 gegründeten „*Lahusen & Cia.*“ befand sich in Buenos Aires mit den Büros in der Calle Castilla Nr. 51, in der Calle Defensa Nr. 542 und in der Calle Pedro Mendoza Nr. 3457 sowie in Montevideo in der Calle Orillas del Plata Nr. 927. Im Mai 1911 wurde sogar eine Zweigstelle in Bariloche in Patagonien eröffnet, um die Aufkaufprozesse von Wolle zu optimieren^{xxvii}. Die Firma Lahusens soll pro Jahr etwa 25.000 Tonnen Wolle, d.h. etwa ein Sechstel der Gesamtproduktion aufgekauft und nach Bremen bzw. Delmenhorst verschickt haben^{xxviii}.

Im uruguayischen San Juan sollen etwa 70 Deutsche bzw. deutschstämmige Einwohner gelebt und gearbeitet haben^{xxix}. „*Als eine Musterfarm kann wegen der überaus praktischen Einrichtung zum Markieren, Kastrieren, Wiegen und Absondern der Tiere die Estancia San Juan (im Department Colonia) bezeichnet werden, die früher dem deutschen Kaufmann Lahusen gehörte, neuerdings aber in den Besitz einer deutschen Gesellschaft überging. Lahusen erwarb sich ferner dadurch ein Verdienst, daß er als Erster deutsche Regrettische^{xxx} in Uruguay einführte. Unter die hervorragendsten Schafzüchter der ganzen Republik darf auch der deutsche Estanziero Tidemann^{xxxi} gerechnet werden.*“^{xxxii}

Während seiner Verwaltungstätigkeit auf San Juan kam Eduard Seemann naturgemäß auch mit dem Gast Geraldine Mathias in Kontakt. Sie heirateten noch in Uruguay am 21. November 1897.

Ihr erstes Kind, die Tochter Angela Seemann wurde in San Juan am 8. Januar 1899 geboren, während sich der Vater als Gutsverwalter bereits auf der nächsten Station seines Berufslebens aufhielt. Vermutlich blieb die hochschwangere Mutter Geraldine in San Juan wohnen, um dort unter halbwegs vernünftigen Verhältnissen zu entbinden. Das Mädchen wurde auf die Namen Angela Julia Henriette Armine getauft. Julia geht sicher auf den Namen

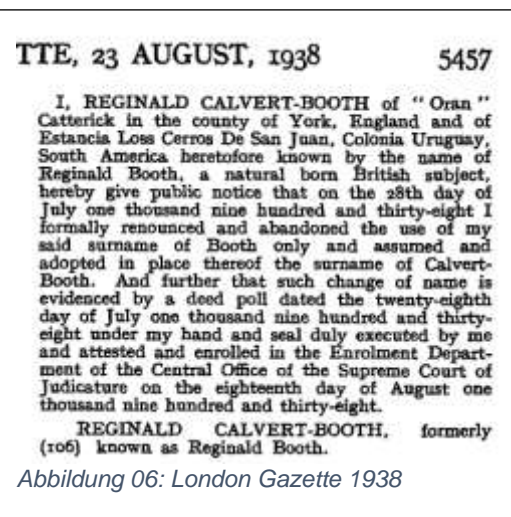


Abbildung 06: London Gazette 1938

der deutschen Großmutter und Armine wohl auf die Tante Armine Lahusen.

Auf San Juan wirkte Eduard Seemann insgesamt sechs Jahre. Nachdem er den Posten als Verwalter geräumt hatte, übernahm der 1873 geborene Reginald Booth aus Oran in Yorkshire, England die Estancia „Los Cerros de San Juan“ als Verwalter. Er heiratete später Lucy Anne Charlotte Lahusen und übernahm dann auch die Estancia ganz in Eigenregie^{xxxiii}. Zudem änderte er offiziell seinen Nachnamen in Calvert-Booth. Man konzentrierte sich vor allem auf den Weinanbau, der das Gut bekannt gemacht hatte^{xxxiv}.



Abbildung 7: Reginald Booth um 1939

Los Leones bei Rosario

Am 15. Juni 1899 hatte Eduard Seemann die Verwaltung der Estancia „Los Leones“ zwei Wegstunden von Rosario in Argentinien übernommen. Möglicherweise war ihm das Gut von Gustav Lahusen empfohlen worden, denn auf San Juan war der Besitzer von Los Leones einige Jahre als Arzt tätig gewesen.



Abbildung 08: Bahnstation Rosario um 1910

Die Geschichte^{xxxv} des Gutes „Los Leones“ beginnt mit dem Arzt Dr. Philipp Bleek, einem Sohn des Professors Friedrich Bleek aus Bonn. 1857 fährt Philipp Bleek mit seinem jüngeren Bruder Theodor wegen einer Lungenkrankheit mit der Dreimast-Bark „Adelheid“, die die Familie Lahusen extra wegen des Südamerika-Handels bauen ließ, nach Argentinien. Zwei Jahre später folgten die beiden Schwestern Auguste und Marie, die ebenfalls

lungenkrank war, auf demselben Schiff. Marie stirbt auf der Rückreise 1863 auf See.

Dr. Philipp Bleek weilte wie schon gesagt auf der Lahusen-Estancia San Juan in Uruguay mehrere Jahre. So ist es möglich, dass hierdurch später die Verbindung für Eduard Seemann erfolgte.

In dieser Zeit lernte der Bremer Kaufmann Heinrich von Post^{xxxvi} die Schwester Auguste Bleek kennen und sie heirateten 1862. Die beiden Schwager gingen 1864 in den Norden und kauften nördlich von Rosario Land, um Schafzucht zu betreiben. Der Verkauf von Wolle ist durch die Bremer

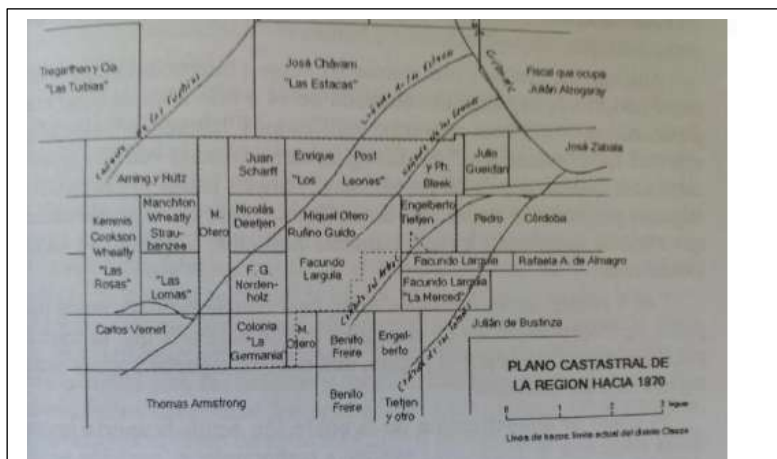


Abbildung 09: Katasterplan 1870

Lahusen-Unternehmung aber auch von britischer Seite sehr lukrativ geworden. Doch von Post stirbt bald und seine Witwe Auguste übernimmt das Erbe.

Zudem reiste der jüngere Bruder Hermann Bleek zur Unterstützung auch nach Argentinien. Sie vergrößern durch Zukäufe die Estancia „Los Leones“ von etwa 5.400 ha um 1872 auf rund 14.000 ha, eine Fläche von etwa 36 mal 36 km.

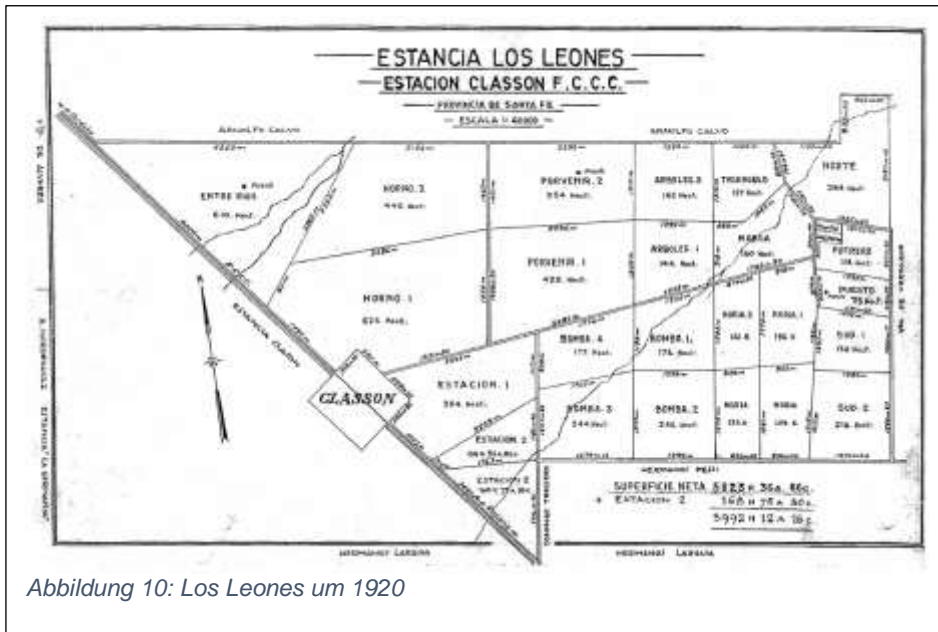


Abbildung 10: Los Leones um 1920

Schaut man auf die Karte, so besteht die Estancia aus vier größeren gerade geschnittenen Flächen, wobei zunächst nur der Gutshof „Los Leones“ an der nordöstlichen Ecke existierte. Auf dem Gutshof gab es nur das Herrenhaus, ein Verwaltergebäude und kleinere Schuppen. Der Name der Farm

kommt von dem ausgetrockneten Bächlein „Rio Bajo los Leones“, der die Farm schräg durchzog.

Im Jahre 1875 erfährt die Gutsbesitzerschaft eine Verstärkung. Oskar Clason^{xxxvii}, der bisher in Australien und Neuseeland sein Glück suchte, soll auf Bitten seiner Eltern in Bonn nach Argentinien gehen. Er lernte bei seiner Ankunft auf Los Leones Anna Bleek kennen und lieben. Sie heirateten im Mai 1876. Aber nur ein halbes Jahr später, am 4. Januar 1877, stirbt mit Philipp Bleek der letzte der Estancia-Gründer. Auch Auguste Bleek, die Witwe des Heinrich von Post, die die Estancia bislang bewirtschaftet hatte, verlässt das Land 1877 und kehrt nach Deutschland zurück.



Abbildung 11: Im Süd – Totrao



Zu dieser Zeit wird Fritz Heitz^{xxxviii} zum Verwalter der Estancia bestellt. Fritz Heitz ist Schweizer, wie viele in der Region um Santa Fè und Rosario. Er stammt aus Basel. Im Jahre 1877 besuchen ihn seine Mutter und die Schwester Sophie, die bald Gefallen am Gutsherrn Hermann Bleek findet. Diese heiraten im Februar 1877 auf der Estancia.

In den 70er und 80er Jahren sind also nur noch Hermann Bleek mit Gattin Sophie^{xxxix} und seine Schwester Anna mit ihrem Mann Oskar Clason als Gutsherrn vor Ort. Die Schwester Hedwig, die zwischenzeitlich ebenfalls eingetroffen war, stirbt dort 1884 unverheiratet. Ein Jahr später verlässt Hermann Bleek und 1888 auch Oskar Clason mit den Kindern und der Schwägerin Sophie Bleek die Estancia, um wieder in Bonn zu leben und vor allem den Kindern bessere

Bildungschancen zu bieten.

Anschluss an die Eisenbahn

Das Gut wird Friedrich Heitz am 1. Juni 1888 in alleinige Verantwortung übergeben. Dieser verpachtet die Flächen schrittweise an Kolonisten. Mit ihnen kommt auch hier die Bewirtschaftung mit Luzerne (alfalfa) in Gange.

Richtig Schwung nahm die Entwicklung der nördlichen Provinzen mit den Ausbau der Eisenbahn. Bisher mussten die entfernten und schlecht erreichbaren Bahnstationen von Díaz oder Cañada de Gómez für den Abtransport des Viehs genutzt werden^{xl}.

Die Estancia „Los Leones“ wurde durch den Eisenbahnausbau der Strecke Rosario nach Santa Fè und weiter nach Tucumán bzw. nach Córdoba (Ferrocarril Córdoba y Rosario, F.C.C.y R.) zerschnitten, bekam aber auch eine eigene Bahnstation zu Ehren von Oskar Clason nach ihm benannt.



Diese Bahnstation Clason^{xli} war am 11. November 1891 auf starkes Betreiben von Fritz Heitz eingerichtet worden. Aus der Bahnstation entwickelte sich schrittweise die Ortschaft Clason^{xlii} auf einer vom Gut Los Leones abgesonderten Fläche. Die Entfernung nach Rosario betrug 86 km und nach Buenos Aires 381 km.

1891 sowie 1895 und 1899 kommt Oskar Clason auf Inspektionsreise nach „Los Leones“^{xliii}. Kurz vor der letzten Inspektion hatte Fritz Heitz

seine Verwaltung aus gesundheitlichen Gründen abgegeben^{xliv} und Eduard Seemann trat an seine Stelle. Die Ehefrau mit dem Baby kam erst im Laufe des Jahres 1899 oder Anfang 1900 nach, als die gerade geborene Tochter reisefertig wurde.

Der Anteil des alten Gutes Los Leones, das Hermann Bleek besaß, liegt im Nordosten und der Anteil des Oskar Clason lag südwestlich beim Ort Classon.

Der nördliche Teil des alten benachbarten Gutes „La Germania“ (32°33`Süd und 61° 24` West) gehörte Federico Guillermo Nordenholtz^{xlv}, bei dem Fritz Heitz zuvor als Verwalter tätig war^{xlvi}.

Die Estancia „La Hansa“ nahebei an der Bahnstation Santa Teresa gehörte Engelbert und Wöltje Tietjen^{xlvii}.

Familienvergrößerung

Die Familie von Verwalter Eduard Seemann wächst, denn am 3. Mai 1900 kommt Mary Angela Ida, genannt Tita, zur Welt.



Abbildung 14: Geraldine Seemann, geb. Mathias, um 1910 auf Los Leones

Und im Folgejahr am 7. August 1901 schreibt Eduard Seemann an seinen Chef, den Pastor Bleek in Bonn: „*hiermit erlaube ich mir, Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin, die Anzeige zu machen, daß uns am 20ten Juli wieder einmal eine kleine Dirn geboren wurde.*“ Sie wird Gladys Margaret Olga genannt. „*Wir wollten nun mal zur Abwechslung einen Jungen haben, doch das war nichts*“, schreibt er weiter. „*Aber wat sall einer dorbi daun, seggt Jochen Nüssler. Man muß sich mit dem Kaiser von Russland trösten, dem`s ja auch nicht besser geht.*“ Jochen Nüssler ist die Figur des Kammerpächters aus Fritz Reuters „*Ut mine Stromtid*“^{xlviii}.

Und der Zar Nikolaus II. Romanow hatte bis 1901 mit seiner Ehefrau Alix von Hessen-Darmstadt nur die Töchter Olga (geb. 1895),

Tatjana (geb. 1897), Maria (geb. 1899) und gerade im Juni 1901 Anastasia^{xlix}. Es ist doch interessant, dass selbst im tiefsten Pampa-Gebiet die Klatsch-Nachrichten von der Entbindung der Zarentochter Anastasia Notiz genommen wurde.

Weiter schreibt er in seinem Brief: „*Wir hoffen, daß es Ihnen & den Ihrigen recht gut ergeht & und sie den schönen Sommer recht genießen.*“ Es ist zu beachten, dass der Brief vom August 1901 – also im tiefsten Winter – an die Besitzerfamilie im rheinischen Bonn geschrieben wurde, wo gerade der Hochsommer herrschte.

„Uns geht es immer recht gut“, berichtet er weiter, „Meine Frau & die Kinder sind wohl auf & die beiden Älteren entwickeln sich, daß es eine Freude ist. Die Ältteste ist ein blonder Lockenkopf, die nun schon in drei Sprachen schwatzt, wie ein Papagei. Die zweite ist dunkler, wie die Mama und dick & rund. Doch ich hoffe Sie kommen einmal selbst & sehen sich nach uns & der Estancia um. Jetzt ist es hier schon anders, als vor 2 Jahren und Sie werden hier Ihre Gemütlichkeit finden, wie drüben.

Nun ist alles in Ordnung und die Art im Vorangehen. Sie werden sich wundern & Freude haben an Ihrem Besitz. Das verflossene Jahr war so ein schweres in jeder Beziehung, momentan gestalten sich aber die Verhältnisse zu unseren Gunsten, ich mache gute Käufe & Verkäufe von Vieh und wetze die Scharte wieder aus.

In dem nächsten Winter hoffe ich nun mit 6.000 Stk Mestizovieh¹ & 14. – 15.000 Schafen auf 4.400 □ cus Alfalfa zu gehen. Die Anlage der alambrados legnadas & puertos“, also von Drahtzäunen und Toren, „kostet ja noch wieder Arbeit & Geld, doch es kommt doch nun auch schon etwas dabei heraus & die Wirthschaft jetzt macht mir Spaß! Keine Krätze! Das ist einzig hier zu Lande, und neiderregend bei den Nachbarn, mir spart es aber viel Arbeit & Geld & Sie bekommen mehr & bessere Wolle.

Nun leben Sie wohl, meine Frau & ich grüßen Sie & Frau Gemahlin aufs Beste.
Ihr ergebenster
Ed. Seemann“

Das heisst er will auf den 4.400 cuadradas cuadradasⁱⁱ, also etwa 723 ha Fläche mit Luzerne die sechstausend Rinder und rund fünfzehntausend Schafe weiden lassen. Für dieses größere Weidegebiet waren dazu die entsprechenden Einzäunungen notwendig. Interessant ist die Bemerkung, dass seine Estancia als einzige der Umgebung krätzefrei war. Die Krätze bei Rindern wird umgangssprachlich Räude bezeichnet und führt zu verringerter Milch- und Fleischleistung beim Rindvieh.

Am 14. Januar 1902 schreibt Geraldine Seemann dem sehr geehrten Herrn Pastor Bleek aus Classon F.C.C.y R.:



Abbildung 15: Die Mädchen der Familie Seemann um 1905

„Durch Ihre freundlichen Geschenke haben Sie uns und den Kindern viele Freude gemacht. Herzlichen Dank für die beiden netten Bücher. Später hoffe ich sie mit meinen deutsch – englischen Kindern zu lesen, und dann werde ich ihnen von dem freundlichen Leben erzählen. Sehr gewandt in Plattdeutsch bin ich allerdings nicht. Doch da kann mein Mann ja aushelfen. Ich habe so viel von Fritz Reuter gehört, dass ich sehr gespannt bin auf diese Lectüre, und hoffen, dass mein Mann uns das Buch im Winter vorlesen wird.

Ich bitte vielmals um Entschuldigung, dass ich nicht eher geschrieben habe, aber, wie Sie selbst wissen, hier im Campo giebt es viel mehr zu thun mit kleinen Kindern als in der Stadt, aber sie gedeihen auch viel besser.

Unsere Kleinste hat jetzt nicht ganz sechs Monat, und die Aelteste ist eben drei Jahr alt. Letztere und die Zweite möchten schon gerne helfen, besonders wenn ich etwas zu waschen habe! Aber meistens stören sie mich viel mehr, als sie helfen.

Herr Rodatz hat uns viel von den schönen Tagen erzählt, die er bei Ihnen und Herrn Clason gelebt hat; sicher würde er jetzt Grüsse schicken wollen, aber er hat heute nach Rosario reisen müssen wegen Zahnschmerzen.

Mit der Bitte mich Ihrer Frau Gemahlin und Familie unbekannterweise zu empfehlen

Verbleibe ich mit bestem

Gruss

Ihre
Geraldine Seemann“

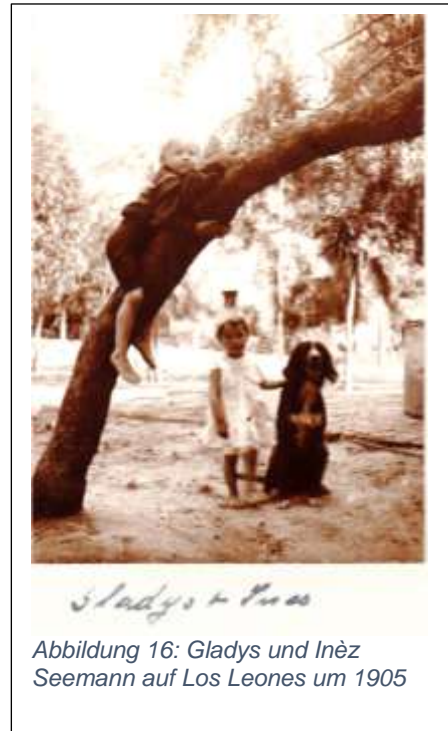


Abbildung 16: Gladys und Inèz Seemann auf Los Leones um 1905

Es ist schon interessant, ein wie gutes Deutsch die gebürtige Engländerin spricht und schreibt. Dass der Pastor Bleek dem Gutsverwalterpaar zwei Bücher von Fritz Reuter schickt, ist insofern erstaunlich, als die Bleeks ja aus dem Rheinischen stammen.

Schließlich wird am 2. April 1903 auch noch das vierte Töchterlein Inèz Geraldine Constanza geboren.

Wer sich hinter dem Herrn Rodatz verbirgt, ist nicht sicher. Allerdings findet sich ein Ernst Hinrich Rodatz (geb. am 30.1.1881) aus Groß Lenschetz bei Posen gebürtig^{lii}, der mehrfach



Abbildung 17: Cap Verde um 1925 in brasilianischen Diensten

zwischen Deutschland und Buenos Aires reiste. Am 5. April 1904 fuhr er als „Landwirth“ auf der „Cap Verde“ erster Klasse von Hamburg ab. Vier Jahre später am 22. Januar 1908 fuhr er erneut auf der „Cap Arcona“ von Hamburg wiederum nach Buenos Aires, wo er am 1. Februar ankam^{liii}. Dennoch bleibt offen, welche Rolle er für die Bleeks bzw. Clasons spielte. Er muss aber um 1902/03 auf Los Leones gewohnt haben. Vielleicht war er für die geschäftlichen Dinge beim Gutsertrag zuständig.

Besuch aus Deutschland

Am 5. Februar 1904 bestieg die 70jährige Mutter des Gutspächters Eduard Seemann - Julie Seemann geb. Schwieger wohnhaft beim Sohn Dr. med. Christian Seemann in Rheinsberg - in Hamburg das Dampfschiff „Cap Verde“ der Hamburg-Südamerika-Linie (HSDG) unter Kapitän Siepermann^{iv}, um ihren Sohn, dessen Ehefrau und die Enkel in Argentinien zu besuchen. Das Schiff war noch sehr neu, denn es wurde erst im Sommer 1900 in Dienst gestellt^v. Der von der Flensburger Schiffs-Gesellschaft gebaute Dampfer hatte Platz für etwa 80 Erste-Klasse-Passagiere.

Allerdings ist diese Fahrt wohl nicht ohne Probleme gewesen, denn die Hamburger Presse berichtete folgendes^{vi}: „Der Hamburger Postdampfer >Cap Verde< ist bekanntlich am Sonnabend morgen [6.2.1904] auf der Unterelbe bei Wittenbergen aus dem Fahrwasser herausgeraten und festgelaufen. Das Schiff ist unter Assistenz der Schleppdampfer >Südamerika II< und >Wilhelmine< abgebracht und nach Bremerhaven geschleppt worden. Dort ist ein kleiner Defekt an der Dampfmaschine repariert worden, worauf der >Cap Verde< seine Reise nach hier fortsetzt.“ Eine andere Zeitung berichtete^{vii}: „Hamburg, 8. Febr. Der Hamburger Dampfer Cap Verde Siepermann, nach Buenos Aires, bei Blankenese auf Grund geraten, ist gestern mit Schlepperhülfe flottgeworden und hat die Reise fortgesetzt. Cap Verde hat Schaden an der Steuermaschine gehabt.“

Die anschließende Überfahrt am 7. Februar in der bequemen 1. Klasse dürfte dann etwa gut vier Wochen betragen haben. Das Schiff machte unterwegs Station am 8. Februar in Boulogne sur Mere (Frankreich), am 12. Februar in Vigo (Spanien) und am 15. Februar auf Teneriffa, bevor es den Hafen von La Plata etwa Anfang März 1904 anlief, denn am 13. März befand sich das Schiff schon wieder auf Rückreise. Wie lange sich Julia Seemann in Argentinien aufhielt, ist leider nicht überliefert.

Allerdings ist eine Rückfahrt von Eduard Seemann allein Ende Mai 1904 aus England überliefert, die möglicherweise auf der Begleitung seiner Mutter zuvor nach Europa zum Hintergrund hatte. Er fuhr am 20. Mai auf der 1889 gebauten RMS "Magdalena"^{viii} der Royal Mail Steam Packet Company^{ix} von Southampton nach Buenos Aires. Das hiesse, sie sind etwa Anfang April von Buenos Aires zurück nach Europa gereist.

Reisen nach Europa

Am 14. Juni 1904 hatte Eduard Seemann wieder an den Herrn Pastor Bleek in Bonn über die anstehende Pläne zur Europa-Reise seiner Familie geschrieben:

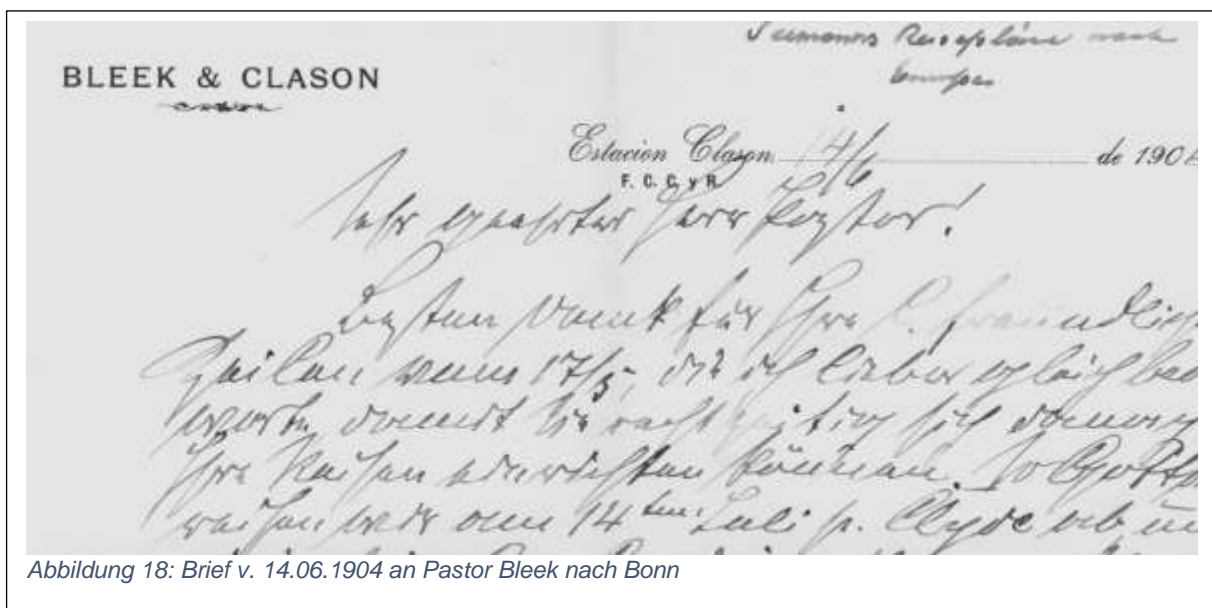


Abbildung 18: Brief v. 14.06.1904 an Pastor Bleek nach Bonn

„Besten Dank für Ihre [lieben]. freundlichen Zeilen vom 17/5, die ich lieber gleich beantworte, damit Sie rechtzeitig sich danach Ihre Reisen einrichten können. So Gott will reisen wir am 14 ten Juli Ss. Clyde ab, um zunächst in England 10 – 14 Tagen zu bleiben, dann denken wir über Bremen weiter zu reisen, die Kinder dort zu lassen & Ihrer frl. Einladung an den Rhein zu folgen. Fest disponiert ist natürlich noch nichts & sonst wird da wohl noch etwas geändert werden. Anfang September werden wir aber calcularisch in Bonn sein & dort die Ihrigen & Familie Clason hoffentlich in gutem Wohlsein antreffen. Sehr freute uns Ihre Anschrift, daß es auf der Sternberg besser geht. Uns geht es so leidlich; meine Frau hat sich sehr erholt, doch kann sich die Wunde nicht schließen, da ein schneidiger Faden dringelassen ist & etwas entzündet. Das ist sehr unangenehm & lästig, aber nicht gefährlich, da das Innere ganz geheilt & die jetzige offene Wunde nur im Fleisch ist. Wenn nötig lassen wir diesen Faden drüben entfernen.

Momentan ist hier allerlei zu thun, um die Abreise vorzubereiten & vorher noch alles richtig zu verpacken & den Abschluß zu machen, der ja den Umständen nach befriedigend auszufallen scheint da ich S. T. y O à \$ oro 159.000 für die 5 Jahre voraus calculiere; immer noch in bar das Doppelte, was früher die Estancia gegeben ohne die á \$ oro 64.000 für Verbesserungen in Anschlag zu bringen & den viel höheren Werth der Estancia zu rechnen. Die Dürre ist momentan bösartig & in der letzten Nacht waren es im Garten – 9° Celsius. Das ist hart & geht hoffentlich nicht länger so fort! Ich verkaufte gestern 32 fette Kühe à \$ 50 stk & 53 Stk. à \$ 45 stk, nur kann ich leider die großen Novillos noch nicht an den Mann bringen, da die Frigorificon^x überschwemmt sind mit Fettrahm.



Abbildung 19: Inèz Seemann um 1908 auf Los Leones

Nun leben Sie wohl, Seien Sie alle bestens begrüßt von m. Frau & mir & uns & auf ein frohes Wiedersehen im Sept. an der alten Heimath

Ihr ergebener Ed. Seemann.“

Die angesprochene Reise auf der "Clyde" von der Royal Mail Steam Packet Company nach Southampton (über Montevideo, Santos, Rio und Lissabon) fand vom 14. Juli bis zum 6. August 1904 statt.

Die Familie hatte dann wohl die zwei Wochen in England genutzt, um die Geschwister der Ehefrau wohl v.a. in London zu besuchen. So lebten die Schwestern Ella Marian und Lucy Angela, verheiratete Green, sowie der Bruder Duncan L`Estrange in London. Die Schwester Amy hatte nach Neuseeland geheiratet und der Bruder George ist nach Oregon, USA

ausgewandert. Die beiden Schwestern Ida und Armine waren je mit zwei Lahusen-Brüdern verheiratet und lebten in Delmenhorst bzw. in Argentinien.

Nach dem Besuch bei den Bleeks in Bonn im Rheinland, war es im Herbst Zeit zur Rückreise, die wieder über Bremen oder Antwerpen zunächst wieder nach England führte.

Beerdigung der Schwiegermutter in London

Im September 1904 war aber die Schwiegermutter von Eduard Seemann, Fanny Mathias geb. Lockwood 75jährig in London gestorben. Sie hatte ihren Gatten Reverend Mathias um fast drei Jahrzehnte überlebt. Sie wurde am 28. September auf dem Westminster-Friedhof in London begraben. Die Bestattungsfeier wurde von Rev. R. Duckworth vorgenommen. Sie wohnte bis zu ihrem Tod im Londoner Stadtteil Putney in der Wester Road Nr. 45.

Offenbar waren zur Bestattung aber nicht die in Argentinien lebende Schwester Ida gekommen. Sie war mit ihrem Mann Gustav Lahusen im Sommer 1904 in Bremen zu Besuch gewesen und im August auf der „Cap Roca“ mit den Kindern Mimi, Lucy, Diederich und Daisy von Hamburg nach Buenos Aires zurückgefahren.

Nach der Beerdigung blieben sie noch einige Wochen in England. Der Vater „Edward Seeman“ ist dann aber schon früher zurückgefahren, wohl weil die Estancia seine Anwesenheit erforderte. Er fuhr mit der „Thames“ von der Royal Mail Steamer unter Capt. Francis William Powles am 7. Oktober 1904 von Southampton ab und kam etwa Ende des Monats oder im November in Argentinien an.

Von Southampton starteten dann auch die Mutter mit den vier Töchtern und ggf. der Krankenschwester Dorothy Jackson als Unterstützung die Rückfahrt nach Argentinien. Am 18. November 1904 legte die „Nile“ von der Royal Mail Steamship Line unter Capt. James Douglas Skooner ab und kam nach sicherer Fahrt im Dezember in Buenos Aires an.

Disput Clason und Seemann

Im Jahr 1905 hatten die nunmehrigen Eigentümer der Estancia Los Leones als Ganzes, nämlich Pastor Hermann Bleek, wohnhaft in Bonn, Goethestrasse Nr. 27, seine Schwester die verwitwete Auguste von Post, wohnhaft ebenfalls in Bonn und sein verwitweter Schwager Oskar Clason die Firma „Bleek, Clason & Co. G. m. b. H. Bonn (BCC)“ gegründet^{lx}. In ihr war das gesamte Eigentum eingebunden und an ihr war auch die Bewirtschaftung gebunden.

Durch den Tod der Eltern (1904 bzw. 1905) wurde Felix Clason^{lxii} der Erbe des Anteils und kehrte im gleichen Jahr 1905 nach „Los Leones“ zurück. Er war am 22. Februar 1905 in Hamburg auf der „Cap Verde“ abgefahren und kam am 17. März in Buenos Aires nach gut dreiwöchiger Überfahrt an.

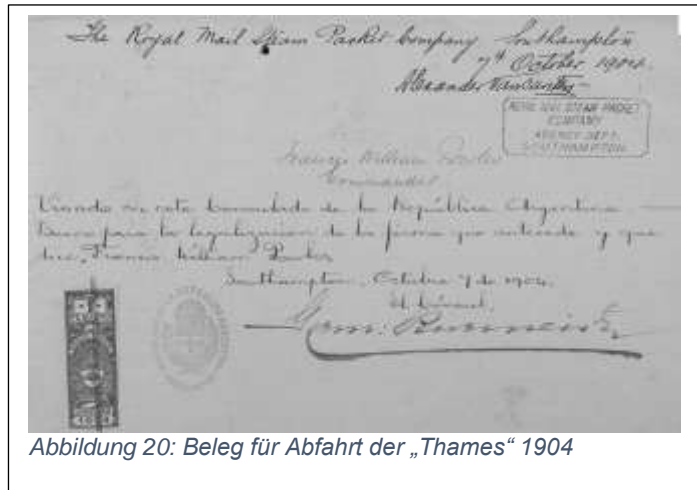


Abbildung 20: Beleg für Abfahrt der „Thames“ 1904



Abbildung 21: Marken der Firma BCC und der Estancien

Auf Los Leones wollte er die Bewirtschaftung der Estancia selbst in die Hand nehmen. Allerdings tauchten schon sehr schnell Meinungsverschiedenheiten mit dem langjährigen Verwalter Seemann auf, die die Bewirtschaftung erschwerten.



„mit einem Flächeninhalt von 13858 Hektar und den auf demselben befindlichen landwirtschaftlichen Betrieb im Gesamtwert und zum Uebernahmepreis von 1.829.700 Mark“

Bonner Zeitung, Nr. v. 9.8.1905, S. 4.

Europa-Reise 1906

Eine weitere Reise nach Europa fand 1906/07 statt. Am 25. Juli 1906 legte der „Express-, Post- und Passagierdampfer“ „Cap Roca“ unter Kapitän J. Bruhn in Buenos Aires ab. An Bord waren Geraldine Seemann mit ihren Töchtern Mary und Angela. Das Schiff kam am 18. August d. J. in Hamburg an^{lxiii}.

Von dort aus besuchten sie dann vor Weihnachten vom 17. bis zum 19. Dezember 1906 in Bonn die Familie Bleek. Dort verewigte sich Geraldine Seemann im Gästebuch von Hermann und Sophia Bleek in der Goethestraße 27 in Bonn: „Einen recht herzlichen Dank für all die freundliche Teilnahme, die Sie und der Herr Gemahl an meine schwere Krankheit genommen haben. A friend in need is a friend indeed.“ Also das englische Sprichwort „ein Freund in der Not ist ein wirklicher Freund“ erweist doch ein sehr herzliches Verhältnis zu den Gutsbesitzern. Um welche Krankheit es sich bei Geraldine Seemann handelt, bleibt offen. Eventuell hatte sich die Entzündung von vor zwei Jahren doch noch wieder aufgetan.

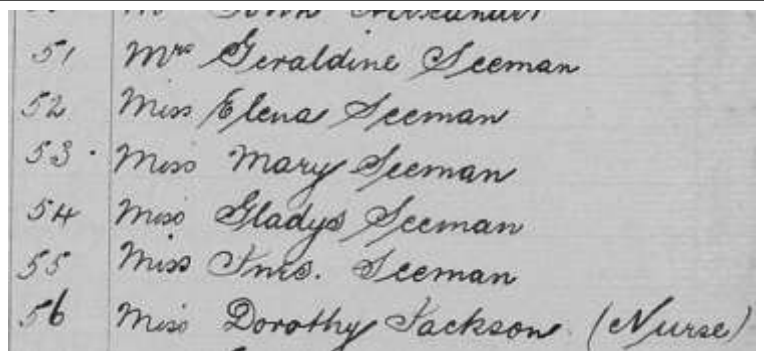


Abbildung 22: Rückfahrt auf der „Nile“ 1904

Verbürgt ist dann eine weitere Europa-Reise im Jahre 1907. Am 22. Februar ist die Abreise der Geraldine Seemann mit den Töchtern May und Inèz von Southampton auf der „Cap Frio“ nach Buenos Aires quellenmäßig belegt. Auch dies dürfte eine Besuchsreise bei den in London lebenden Geschwistern gewesen sein.

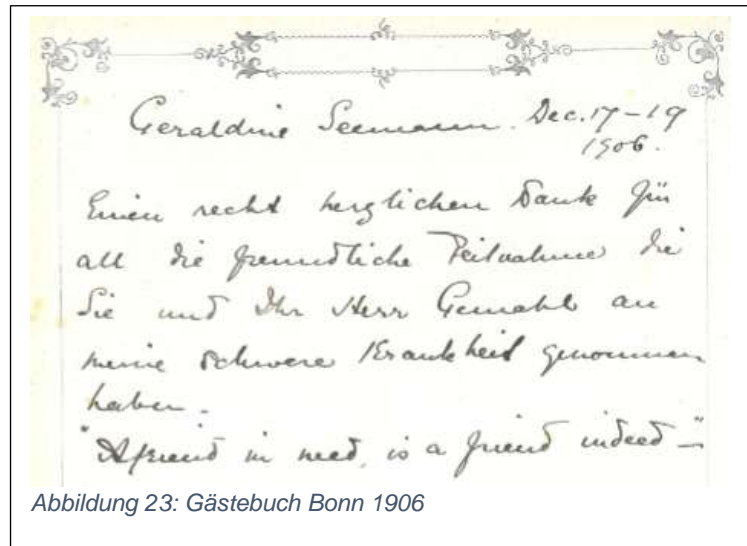


Abbildung 23: Gästebuch Bonn 1906

[Geschäftsführerwechsel bei der BCC 1908](#)

Nach dem Tod von Oskar Clason wurde der Pastor Philipp Bleek aus Malstatt-Burbach am 10. Februar 1908 in Bonn als Geschäftsführer der gemeinsamen Eigentümerfirma „Bleek, Clason & Cie. G.m.b.H.“ im Handelsregister eingetragen^{lxiv}.

[Geburt des Sohnes 1909](#)

Erst sechs Jahre später im Juni 1909 wird der heiß ersehnte Sohn geboren, der nach Vater und Großvater Eduard Duncan Christian Franz genannt wird.

[Erste Anstellung für den Neffen Kurt Seemann](#)

1910 verlässt auch Kurt Seemann^{lxv}, der Neffe von Eduard Seemann Mecklenburg, um in Argentinien sein Glück zu finden. Ob es hierbei schon brieflichen oder persönlichen Kontakt gegeben hatte, ist nicht zu belegen.

Nach seiner Ankunft arbeitete er von 1911 bis 1914 auf dem Gut „Los Leones“ als ungelernete Kraft bei seinem Onkel Eduard Seemann. Vermutlich musste er zunächst die Sprache lernen und sich in der neuen Welt einfinden. Auch wenn in Europa noch vieles im Argen lag, so war der Lebensstandard der draußen in der Pampa liegenden Estancias doch eher ärmlich. Auch die Tätigkeiten auf einer Schaf- bzw. Rinderzuchtfarm dürften nicht einfach für den bürgerlichen Standard gewohnten Kurt gewesen sein.



Abbildung 24: Eduard Seemann um 1910 als Gaucho

Um 1910 wurde auch durch die Estancia Los Leones eine neue kleine Schule in Classon ermöglicht, die dann der Lehrer Juan Zamarro betrieb^{lxvi}. Dennoch blieb es eine von vielen infrastrukturellen

Möglichkeiten entleerte Umgebung.

Zu dieser Zeit ist auf der Estancia noch immer der nun 23jährige Felix Clason und auch die Differenzen zwischen ihm und dem Verwalter bestanden weiterhin. Eine Lösung ergab sich zunächst dadurch, dass Clason zusammen mit seinem Jugendfreund Fritz Luyken um 1911 die Estancia „Las dos Margaritas“ bei Hersilia nördlich von Rosario kaufte, um dort mit ihm zu wirtschaften. Das passte umso mehr als Clason seit 1911 mit Grete Luyken, der Schwester des Freundes und Partners, verheiratet war. Sie war am 4. September 1911 in Buenos Aires von Hamburg aus auf der „Cap Blanco“ angekommen.

Fritz Luyken, ebenfalls aus Bonn, kam 1902 nach Argentinien und wirkte zunächst auf Los Leones bis er sich dann mit seinem Schwager selbständig machte. Zugleich heiratete er 1912 Grete Roth, die am 29. September 1912 ebenfalls aus Hamburg in Argentinien auf der „Cap Arcona“ ankam.



Abbildung 25: Gutsbesitzer Fritz Luyken



Abbildung 26: „Josè Müller am Schafbad“ (Aus Bildband Christoph Bleek)

Doch schon ein Jahr später 1913 verließ Felix Clason mitsamt seiner Familie das Land und ging zurück nach Deutschland. Dort ereilte ihn der erste Weltkrieg, den er 1915 in einer Schlacht bei Ypern mit dem Leben bezahlte. Seine Witwe heiratete später Alfredo Jensen, der das Gut „Las dos Margerita“ weiterführte.

Fritz Luyken^{lxvii} blieb zunächst allein in Argentinien zurück und bewirtschaftete „Las dos Margeritas“, während Eduard Seemann Los Leones für die Bleek-Clasonschen Erben wieder allein weiter verwaltete.

Am 15. Mai 1905 findet sich im Tagebuch des John E. Benitz^{lxviii} von der Estancia „La

California“ bei Santa Fé^{lxix} folgender Eintrag: „Visited Las Leones. Seemans Estancia. saw cattle worked in Bretes. took measurements + plans. rained hard. returned to Rosario by

Classon F.C.C y R^{lxix} Auch diese Bemerkung deutet darauf hin, dass Seemann ziemlich freie Hand zur Bewirtschaftung hatte. Das deckt sich auch mit den Angaben der Familie Bleek.

Besuche beim Bruder in Rheinsberg 1911

Bislang ist keine Reise von Eduard Seemann von Deutschland nach Argentinien um 1911/12 nachweisbar.

Doch er war bei der Taufe seiner Nichte Christel Minna Julia Seemann in der Rheinsberger Kirche am 4. September 1911 neben weiteren vier Taufpaten mit aufgeführt. Zu diesen gehörte auch seine Mutter Julia Seemann, die in Rheinsberg beim Sohn Christian Seemann seit spätestens 1904 wohnte. Da Abwesenheiten in den Kirchenbüchern im Allgemeinen dokumentiert wurden, so muss man von persönlicher Anwesenheit ausgehen.

Besuch in Europa 1913

Im Jahre 1913 ist die Familie Seemann erneut nach Deutschland gereist. Diesmal stand wieder der Besuch des Patrons in Bonn auf dem Reiseplan.

Allerdings sind keine Reisedaten von Eduard Seemann und Familie überliefert. Aber wir wissen, dass alle zusammen im Sommer 1913 vom 15. bis zum 20. August wieder in Bonn waren.

Im schon erwähnten Gästebuch der Familie Bleek in Bonn heisst es danach: „Für die grosse Gastfreundlichkeit, die ruhigen Stunden, die wir im Hause unserer lieben Patronen verlebt

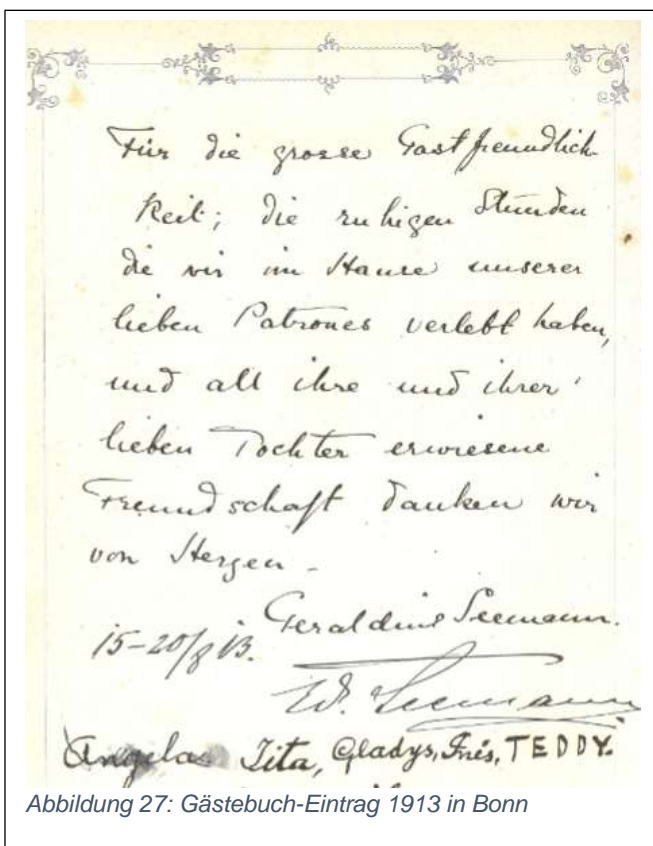


Abbildung 27: Gästebuch-Eintrag 1913 in Bonn

haben, und all ihre und ihrer lieben Tochter [uns] erwiesene Freundschaft danken wir von Herzen.“ Geschrieben von Geraldine Seemann und unterschrieben vom Ehemann Eduard und den Kindern Angela, Tita, Gladys, Inès und Teddy Seemann.

Anschließend ist die ganze Reisegruppe wieder nach Rheinsberg weitergefahren. Denn beim Bruder stand die Taufe von seinem Sohn Klaus am 12. September 1913 an. Hierbei war diesmal Geraldine als Taufpatin gefordert und im Kirchenbuch verewigt.

Offenbar verbrachten sie dort ein paar schöne Ferientage, bevor die Mutter mit den Kindern zum Jahreswechsel zu ihren Verwandten nach England fuhr. Von Southampton reiste die Gesellschaft dann am 13. März 1914 mit dem Dampfschiff „Amazon“ der Royal Mail Steam Packet Company zurück nach Argentinien, wo sie im April 1914 eintrafen. Ihr Gatte war offensichtlich schon vorher aus Deutschland direkt

zurück nach Los Leones gefahren.

Als eigenständiger Gutsverwalter auf Los Leones

In seinem Buch über die agrarische Exportwirtschaft Argentiniens von 1920 dankt der Autor Dr. Ernst Wilhelm Schmidt, Assistent am Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft in Kiel, den deutschen Gutsbesitzern vor Ort für ihre Mithilfe. Er war 1912/13 fast ein Jahr in Argentinien und hob u.a. folgende Gutsherrn besonders hervor: „Felix Classon (im Kriege gefallen), ... Seemann (Los Leones) und Wyß (Tucumán)“^{lxxi}. Wyß könnte dabei Antonio Weiß meinen.

Bis etwa 1920 kann Eduard Seemann als Verwalter schalten und walten. Da er kaum Weisungen von den Besitzern erhält, kauft er vom Gewinn weitere Kämpfe, also Land auf. Auch die Viehverkäufe werfen guten Gewinn ab.

Nun gab es zunehmend Spannungen unter den Erben und damit auch zum Verwalter. Am 16. Juni 1914 kam Walter Buenaventura Clason, geboren 1883 auf Los Leones in Buenos Aires auf der „Cap Arcona“ von Southampton, wo er am 28. Mai gestartet war, an. Was er zuvor in Europa gemacht hatte, entzieht sich bislang unserer Kenntnis. Vielleicht wollte er sich auf diesem Wege auch der Weltkriegsteilnahme entziehen.

Walter Clason, Bruder des 1915 gefallenen Felix Clason hatte dann wohl für die Clason-Erben die Interessensvertretung auf Los Leones übernommen. Um 1914 lebten neben der Witwe des Felix Clason noch mindestens sechs seiner Geschwister^{lxxii} und drei Kinder des Hermann Bleek^{lxxiii} sowie vielleicht noch Kinder der von Post`schen Seite^{lxxiv} als Gutserben.

Im November 1919 hatte die Gesellschafterversammlung in Bonn beschlossen, anstelle des ausgeschiedenen emeritierten Pastors Hermann Bleek nunmehr Oberlehrer Dr. Ernst Clason aus Oberkassel als Geschäftsführer der BCC zu bestellen^{lxxv}.



Abbildung 28: „Seemann + Viehweins Ibarra“ (Aus Bildband Christoph Bleek)

Offensichtlich hatten sich die Streitigkeiten mit dem Verwalter Seemann aber nicht reduziert. Jedenfalls strengten diese schließlich einen Prozess gegen Eduard Seemann an und er muss weichen. 1922 wird Pablo Mack sein Nachfolger. Ein E(duard). P(acker). Mack wird am 2. September 1910 in Buenos Aires aus Southampton ankommend erwähnt. Dieser Pablo Mack wird um 1940 als Schatzmeister („tesororo“) der Entwicklungskommission in Clason aufgeführt^{lxxvi}.

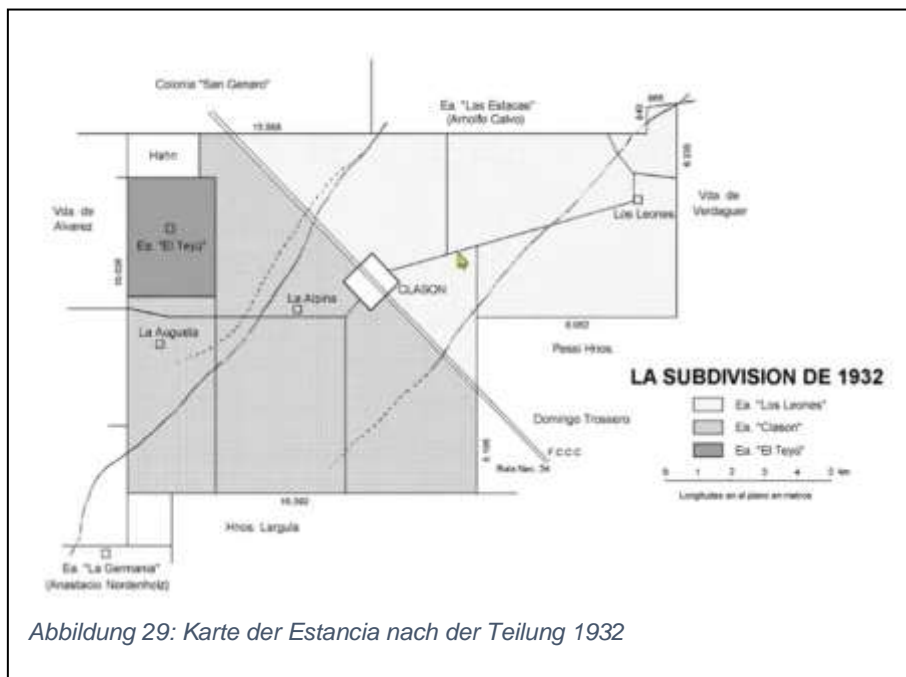


Abbildung 29: Karte der Estancia nach der Teilung 1932

Allerdings hatte die Wollproduktion bzw. der Wollexport sich nach dem ersten Weltkrieg spürbar verringert. „Die Wollerzeugung der La-Plata-Länder und damit die Menge der dort erfolgten Verschiffungen ging in den letzten Jahren ständig zurück. Wenn zwar die Saison 1921/22 für Argentinien mit rund 500 000 Ballen die bedeutendste bisherige Exportziffer erbrachte, so ist

dabei zu beachten, daß sich bis dahin erhebliche Restbestände aus der vorangegangenen Zeit angesammelt hatten. In diesem Jahr wurde das ganze Angebot verkauft. Der Ertrag der folgenden Saison erreichte 360 000 Ballen und verminderte sich alsdann wiederum im jüngst vergangenen Wolljahr auf 325 000 Ballen.“^{lxxvii}

Doch offenbar gibt es weiter Streit zwischen den um die 20 verschiedenen Erben der Estancia, sodass die Familien Bleek und Clason Anfang der 30er Jahre beschlossen hatten, sich zu trennen und eigene wirtschaftliche Wege zu gehen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung am 3. April 1929 wurde die Firma „Bleek, Clason u. Cie. G.m.b.H. Bonn“ aufgelöst. Liquidator wurde Dr. Clason, Düsseldorf^{lxxviii}. Mit Datum vom 7. Juni 1933 ist die Liquidation erledigt und die Firma erloschen sowie aus dem Handelsregister gestrichen worden^{lxxix}.

Von dem Grundbesitz der BCC erhielt die Gruppe Bleek (die drei Geschwister) die Estancia „Los Leones“ und die Gruppe Clason die Estancia „La Augusta“.

Der nordöstlich der Eisenbahnlinie liegende Teil der ehemaligen Estancia Los Leones geht an die Nachkommen von Hermann Bleek. Sein ältester Sohn Philipp übernahm dort die Geschäfte^{lxxx}. Er starb 1948 auf Los Leones.

Walter Clason und seine Frau Marliesa kehrten in den 1930er Jahren^{lxxxii} auf die Clason-Ranch zurück. Im südwestlichen Teil gründeten sie und einige Erben von Auguste Bleek de von Post aus der „La Augusta“ nun die neue Estancia „La Alpina“, die offiziell aber „Estancia Clason“ hieß. Diese Gesellschaft wurde dann zur „La Alpina Provincial S.A.“

Von der „Alpina“ trennte sich der 1869 geborene Alfredo Jensen, seit etwa 1925 Ehemann der Witwe von Félix Clason, durch die Gründung der Estancia „El Teyú“ um 1935 ab^{lxxxii}. Jensen war Ingenieur und wohnte in Kopenhagen in Dänemark. Er kam vor allem seit 1925 fast jährlich nach Argentinien zur Betreuung der Estancia „Las dos Margeritas“ und „El Teyú“.

Vogelbeobachtung in der Pampa, war er auch bei Familie Weiß auf „La Geraldina“ und bei Geraldine Seemann auf „La Inés“. Er bedankte sich ausdrücklich für die Gastfreundschaft während seiner Studien dort im April/Mai 1931:

„Auf der Estancia La Geraldina genossen wir im April 1931 die liebenswürdige, stets hilfsbereite Gastfreundschaft von Herrn Arminio Weiss und seiner Gattin, Frau Dr. med. Gerda Weiss, geb. v. Bezold. Sie haben uns mit großem Verständnis in unserer Arbeit unterstützt. Auch Frau G[eraldina]. Seemann von der Estancia >Ines< und Herrn Dr. Antonio Weiss auf La Baviera schulden wir Dank für Hilfe und Gastfreundschaft.“

In der Zeitschrift „Der Biologe“ wurde berichtet, dass nach dem Eintreffen seiner Begleiter [Michael] Kiefer und [Eugen] Schumacher, die am 20. Februar 1931 in Hamburg auf der

„General Artigas“ nach Brasilien nachgereist waren, sie zusammen am 17. März nach Buenos Aires weiterfahren. „Von Buenos Aires fahren wir zunächst nach dem Norden der argentinischen Provinz Santa Fe und den angrenzenden Teilen der Provinz Santiago del Estero. Wir waren bis Anfang Mai 1931 Gäste der Estancias La Inés und La Geraldina, und wir sind Frau Geraldine Seemann, einer geborenen Engländerin, sowie Herrn Arminio Weiß und Frau Dr. Weiß, geb. v. Pesold [Gerda von Bezold], zu großem Dank verpflichtet, nicht nur für die großzügige ...“^{xci}

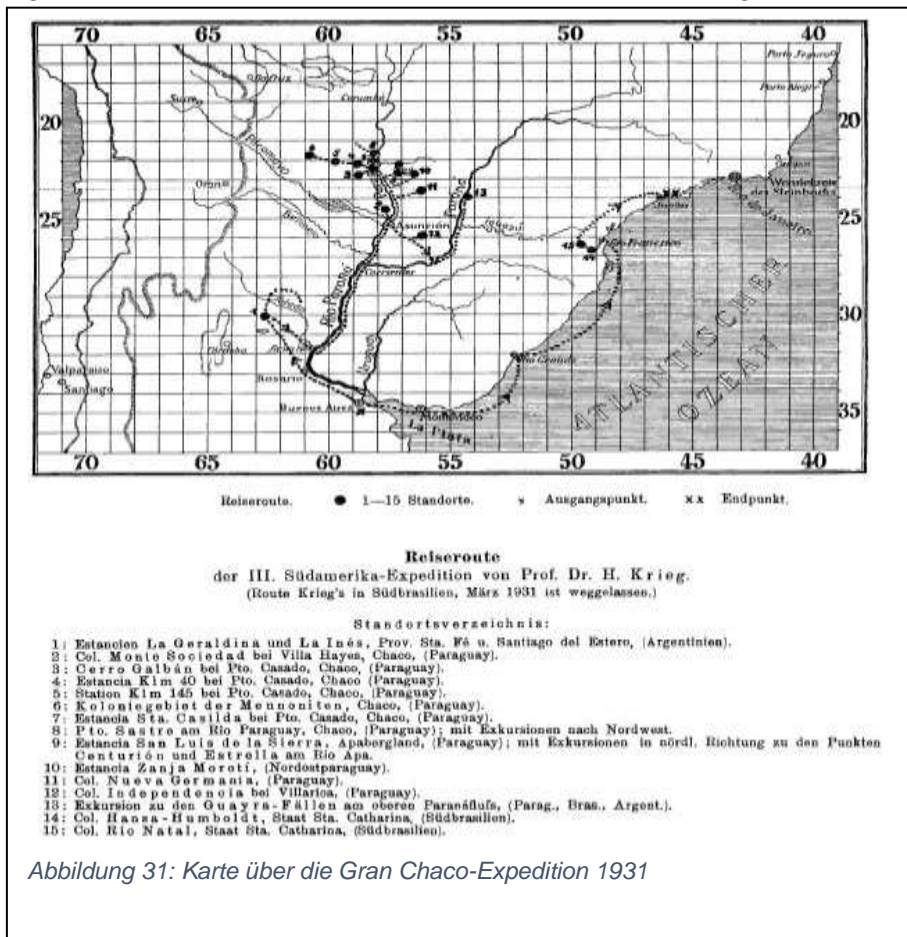


Abbildung 31: Karte über die Gran Chaco-Expedition 1931

weiter: „Am 28. März ging die Reise nach Hersilia, an der Linie Buenos-Aires-Tucumán und von da nach der einer deutschen Dame gehörigen Estancia La Inés, die es auf 30½ Grad südl. Länge und“^{xciv}

Demnach waren die Besitzverhältnisse um 1930 folgende:

Geraldine Seemann auf „La Inés“ (30° ??`Süd und 61° ??`West) bei der Tochter Angela Rastalsky,

Arminio Weiss auf „La Geraldina“ (30° 05`Süd und 62° 00`West) und

Dr. Antonio Weiss auf „La Baviera“ (30° 02`Süd und 61° 91`West).

Die letzten Jahre

Am 9. März 1934 fährt die Witwe Seemann allein auf der „Europa“ in der Touristenklasse von Bremen nach Southampton in England, um dort wohl zu Verwandten in England zu reisen. Im gleichen Jahr reist sie am 17. November 1934 dann von Bremen mit der „General Artigas“ über La Coruna, Lissabon, Vigo, Rio de Janeiro nach Buenos Aires^{xcv}. Schließlich ist noch am 31. August 1937 die Abfahrt auf der „Berlin“ in der Kajüte als 71jährige verwitwete Hausfrau von Bremen erneut nach Southampton belegt. Dies beweist, dass sie über ausreichend Vermögen verfügte, um mehrmals über die Jahre von und nach Europa zu reisen. Es zeigte aber auch, dass die Überfahrten in der Regel doch sehr bequem gewesen sein müssen.

Die Witwe starb am 12 November 1940 auf der Estancia „La Inés“ bei der Tochter Angela nahe Hersilia in Argentinien. Am 4. Juli 1949 wird in London die Nachlassverwaltung veröffentlicht. Darin heisst es:

„SEEMANN Geraldine of Estancia La Inés Hersilia Provincia de Santa Fe Argentina widow died 12 November 1940 Administration (limited) London 4 July to Ernest Tyler retired bank official and James Herbert Marks solicitor attorneys of Julia Adminc^{xcvi} Henrietta Angela Rastalsky (wife of Heriberto Rastalsky). Effects £372 15s. 5d. in England.“

Die Kinder von Eduard Seemann

Offensichtlich wirkte, solange keiner der Anteilseigner auf der Estancia anwesend war, die Verwalterfamilie Seemann als Haushaltsvorstand selbstverantwortlich.

Ein Foto von einer Taufgesellschaft etwa 1904 inmitten der eigenen und weiterer Kinder macht deutlich, dass zu dieser Zeit noch ein gutes Verhältnis zwischen Verwalter und Eigentümern bestand.



Abbildung 32: Taufe auf Los Leones um 1904 – hinten Eduard und Geraldine Seemann

Angela Julia Seemann (1899 – nach 1940)

Angela Julia Henrietta Armine Seemann, die älteste Tochter, geboren 1899, fuhr im Sommer 1904 mit ihren Eltern und Schwestern von Buenos Aires nach Southampton in England zum Verwandtenbesuch. Im Februar 1907 fuhren die Schwestern Angela Julia und Mary mit der Mutter Geraldine Seemann auf der „Cap Frio“ erneut nach Buenos Aires zurück. Eine weitere Reise ist im Frühjahr 1914 belegt.

Am 6. Februar 1926 fährt sie auf dem Dampfschiff „Madrid“ in der Mittelklasse als 26jährige mit uruguayischer Staatsbürgerschaft zusammen mit der Mutter Geraldine von Bremen nach Buenos Aires ab^{xcvii}. Nach den Unterlagen waren sie längere Zeit in Berlin, wo sie wohl eine

Art Einkaufsurlaub verbracht hatten. Sie kamen beide am 5. März nach vierwöchiger Überfahrt wieder in Buenos Aires an^{xcviii}.

Angela Julia Seemann heiratete 1931 Heriberto Rastalsky.

Familie Rastalsky zu Hanau

Herbert Rastalsky wurde am 22. Dezember 1902 als Herbert Gerhard Reinhold Rastalsky im hessischen Hanau als Sohn des Proviantamts-Assistenten der Armee Reinhold Gerhard Rastalsky und der Käthe Emma Marie Dahler geboren und getauft.

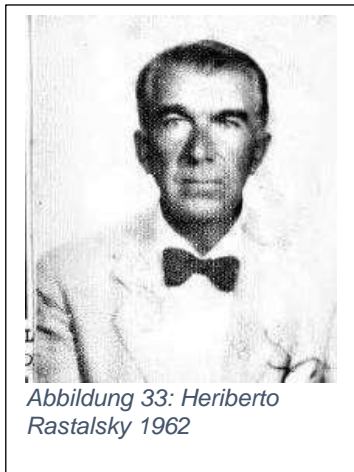


Abbildung 33: Heriberto Rastalsky 1962

Er studierte in Königsberg, Göttingen und Buenos Aires Jura und war anschließend in Argentinien zunächst als Rechtsanwalt tätig.

Am 29. Mai 1931 fuhr Heribert Rastalsky mit seiner Ehefrau Angela von Hamburg auf der „General San Martin“ nach Buenos Aires, wo das Paar etwa Ende Juni ankam.

In Buenos Aires hatte er seine Kanzlei in Maipu Nr. 262 mit Telefonanschluss.

Das Paar besaß dann auch die Estancia „La Inés“ bei Hersilia^{xcix}.

Heriberto Rastalsky war nach dem Zweiten Weltkrieg lange Zeit als Vorsitzender der 1951 neugegründeten Deutsch-Argentinischen Handelskammer tätig^c. Er trat auch in der

Verfolgung von Nazi-Verbrechern in Erscheinung^{ci}.

Das Paar hat vier Söhne: Bila, Heriberto Wolfgang, Tomás Eduardo, Juan Enrique)^{cii}.

Mary Angela Ida Seemann (1900 – nach 1931)

Die zweite 1900 geborene Tochter **Mary Seemann**, May beziehungsweise später nur Tita gerufen, wurde auf die Namen Mary Angela Ida getauft. Hier dürfte ebenfalls die Tanten Ida Lahusen und Lucy Angela Green geb. Mathias Taufpatinnen gewesen sein.

Sie heiratete um 1923/24 den Besitzer der Estancia „La Baviera“ Antonio Weiss, die nur 3,5 km von Hersilia entfernt gelegen war. Die Estancia hatte eine Fläche von 800 ha, auf der vor allem Viehzucht (Rinderochsen) und Luzerneanbau betrieben wurde. Der eigentliche Hof umfasste 20 ha mit einem 450 m² großem Herrenhaus, einem Gästehaus sowie weiteren Gebäuden für das Personal^{ciii}.



Abbildung 34: Nebengebäude auf La Baviera um 2010

Einen interessanten Bericht finden wir bei der Familie Luyken:

„Im Jahre 1921 verpachtete Fritz L[uyken] den ihm nach Teilung mit seiner Schwester Grete Clason zugefallenen Anteil der Farm ... Im April 1922 kehrte er nach Deutschland zurück ... Im Mai 1925 entschloß sich Fritz L[uyken], nach Argentinien zurückzureisen, um dort seine Farm selbst zu verwalten. ... Auf einer Geschäftsreise im Frühling d. J. [1925] nach Buenos Aires zog sich Fritz L. eine doppelseitige Lungenentzündung zu.“

Nachdem er sieben Tage lang fieberkrank allein im Rancho auf seinem Kamp gelegen hatte, ließ ihn die ihm befreundete Besitzerin der benachbarten Estancia "La Baviera", Frau Weiß geb. Seemann auf ihr Gut herüberbringen; Fritz kannte sie von Kind an, da ihr Vater der Administrador von "Los Leones" war. Hier erhielt er, wie er selbst damals an seine Gattin schrieb, die allerbeste Pflege, an welcher sich die Schwägerin von Frau Weiß, eine Aerztin aus Bonn mit deren Gatten [Arminio Weiss – J.S.] und ein langjähriger Freund und Nachbar, Herr Müller, sorgsam beteiligte.

Aber trotz aller aufopfernden Bemühungen seiner Freunde gelang es nicht, die Krankheit aufzuhalten; in der Frühe des 20. Mai verschied Fritz Luyken und wurde am Abend desselben Tages auf dem Friedhof von Hersilia beigesetzt.^{“civ}

Hier geht es also um Mary Seemann de Weiß und ihren Mann Antonio, den Besitzer von „La Baviera“. Zudem wird auch sein Bruder Arminio Weiß angesprochen, der als Kaufmann tätig war und später die Estancia „La Geraldina“^{“cv} – etwa acht Kilometer von Hersilia und nahe bei der Bahnstation La Rubia entfernt – besaß.



Abbildung 35: May Seemann um 1908

Dr. Antonio Weiss war am 24. August 1885 in Deutschland im schwäbischen Mindelheim geboren worden.

Familie Weiss aus Mindelheim

Die Familie Weiss stammt aus dem bayerisch-schwäbischen Mindelheim. Der Vater war Anton Weiss – geboren am 24. August 1855 in Mindelheim. Das Bürgerrecht erwarb er am 7. September 1885. Als Beruf wird angegeben „*Realitätenbesitzer*“, also Besitzer von Haus und Grund. Er war bis etwa 1890 auch Ziegeleibesitzer und wurde dann mit Immobilienbesitz Privatier. Er besaß auf jeden Fall die beiden Wohnhäuser in der Maximilianstraße 24 und in der Brunmeierstraße 134. Später wird er auch zum Bürgermeister der Stadt gewählt^{“cvi}.

Er war seit 1882 mit der neun Jahre jüngeren Maria Wiedemann aus Ludwigsberg bei Türkheim verheiratet. Das Paar hatte die Söhne Anton und Armin sowie die Töchter Marie und Elisabeth^{“cvii}. Anton Weiss senior starb am 7. Juni 1928 in Mindelheim. Seine Witwe folgte ihm erst am 17. August 1943.



Abbildung 36: Mindelheim um 1910 (AK-Auszug)

Dr. Antonio Weiss (1885 - 1942)

Der am 17. September 1890 geborene Sohn Anton Weiss jun. hatte nach vier Jahren Volksschule in Mindelheim und fünf Jahren am katholischen Gymnasium St. Stephan in Augsburg ein Studium der Geschichte an der Friedrich-Alexander-Universität zu Erlangen aufgenommen. Dort wurde er 1909 mit der Arbeit zur „*Geschichte der Erlanger Glacè-*

Handschuh-Fabrikation“ zum Dr. phil. promoviert^{“cviii}. Er wird in den Familienstammbüchern der Stadt Mindelheim als verheirateter Estanziabesitzer in Hersilia (Estancia Bavaria)

bezeichnet. Seine Schwestern sind als verwitwete RechtsanwaltsGattin bzw. als Erzieherin ausgewiesen.

Um 1923/24 wird Dr. Anton Weiss die Verwaltertochter Mary Seemann aus Argentinien geheiratet haben. Wie sie sich kennen gelernt hatten, wird wohl für immer offenbleiben. Am 25. April 1925 findet sich das Ehepaar auf der Reise von Bremen nach Buenos Aires auf dem Dampfschiff „Werra“, wobei der Ehemann als Landwirt und Besitzer aus München deklariert wird.

Am 25. Februar 1926 bricht Dr. phil. Antonio Weiss aus Hersilia von Hamburg aus mit der Hugo Stinnes Linie auf dem Dampfschiff „Deutschland“ nach Buenos Aires über Leixoes, Lissabon, Vigo, Madeira und Rio de Janeiro auf. Das bedeutet, dass er erneut in Deutschland gewesen war.

1926/27 wurde er von seinem Freund Hermann Troeltsch besucht, der als Maler und Zeichner bekannt wurde und u.a. Mitglied der Münchner Künstlervereinigung war. Troeltsch soll sich ein ganzes Jahr in Argentinien aufgehalten haben^{cxix}.

Am 28. Februar 1928 besteigt der 43jährige Kaufmann („Comerciante“) Anton Weiss mit seiner Frau May das Dampfschiff „Cap Arcona“ in Hamburg, um in der ersten Klasse die Überfahrt mit der HSDG über Boulogne, Vigo, Lissabon, Teneriffa, Rio de Janeiro, Montevideo schließlich nach vier Wochen Buenos Aires zu erreichen. Die häufigen Reisen lassen vermuten, dass der Estanciero und Kaufmann sowohl Geschäfte als auch ggf. Besuche in der Heimat tätigte.



Abbildung 37: Dampfschiff „Antonio Delfino“ um 1925

Eine weitere Reise ist überliefert, denn am 15. April 1931 kommt das Schiff „Duilio“ mit Mary und ihrer Mutter Geraldine Seemann in Buenos Aires an. Sie sind also im März 1931 in Bremen oder Hamburg abgereist.

Am 6. April 1937 trifft Dr. Antonio Weiß aus „Mendelheim“ als 51jähriger „Estanciero“ auf der „Antonio Delfino“ in Buenos Aires ein^{cx}. Er wird begleitet von der 33jährigen Alice Weiß aus Wien und der sechsjährigen Dorothea Alicia Weiß, geboren in Argentinien. Eine

Alice Weiß und ihre Tochter Dorit waren bereits am 11. Oktober 1932 zusammen mit dem Kaufmann Jose Weiß^{cxii} aus Neuland im Landkreis Neisse von Hamburg auf der „Monte Rosa“ kommend in Buenos Aires registriert worden.

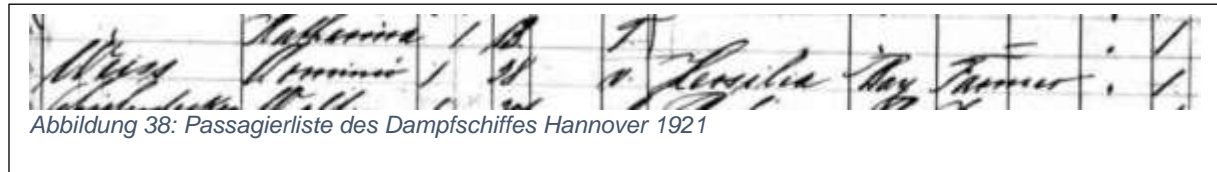
Demnach wurden Dr. Antonio Weiß und Mary Seemann de Weiß um 1930 geschieden. Mary heiratete um 1935 den Seemann Dimitri Maracoupolos Marens. Er befand sich 1928 als 14Jähriger in der Ausbildung zum Seemann auf dem Schiff „Frederic R Kellogg“ von Aruba nach Fall River in Massachusetts.

Um 1947 wird Antonio Weiss als Züchter der Rinderrasse Aberdeen-Angus auf „La Baviera“ genannt^{cxii}.

Arminio Weiss (1890 – um 1940)

Der am 17. September 1890 geborene jüngere Bruder Armin bzw. Arminio Weiss wird als verheirateter Estanziabesitzer in Hersilia (Estancia La Geraldina) bezeichnet^{cxiii}.

Die Hochzeit mit Gerda von Bezold muss um 1924 stattgefunden haben. Es ist von ihm eine Überfahrt am 12. Dezember 1921 von Bremen nach Argentinien überliefert. Er wurde dabei als Farmer aus Hersilia gekennzeichnet. Ende Januar 1922 trifft er in Buenos Aires ein.



Margret Olga Gladys Seemann (1901 – 1988)

Die dritte Tochter **Gladys Seemann** wurde am 29. Juli 1901 auf Los Leones geboren und auf die Namen Gladys Olga Margaret getauft.

Sie heiratete um 1923 vermutlich in Delmenhorst Johannes Lahusen, einen Sohn aus der Bremisch-Oldenburgischen Unternehmerfamilie^{cxiv}. Johannes Christian Lahusen war 1892 in Delmenhorst geboren worden. Er führte die Geschäfte der Lahusen-Gruppe als Inhaber der Textilfirma „Lahusen & Cia.“ in Argentinien.

Lahusen war zudem auch Vorsitzender der evangelischen La-Plata-Synode und Gründer der Handelskammer zu Buenos Aires. Die Schwiegermutter von Gladys Seemann war damit die Schwester ihrer eigenen Mutter Geraldine, also auch ihre Tante.

Wir finden das Ehepaar am 21. Oktober 1924 mit dem Dampfschiff „München“ in New York von Bremen aus ankommend. Von dort reisten sie dann weiter nach Argentinien.

Johann Christian Lahusen starb 1956 in Buenos Aires.

Olga Gladys Margaret Seemann wird noch einmal am 7. November 1960 in New York ankommend erwähnt.

Gladys Seemann de Lahusen stirbt 87jährig im Jahr 1988 in Buenos Aires. Das Ehepaar hatte drei Kinder, eine Tochter und zwei Söhne.

Deren Tochter Geraldina Carlota Ana Inès Lahusen de Seemann wurde am 26. Dezember 1921 in Buenos Aires geboren. Sie starb fast 90jährig am 21. Dezember 2011 in Buenos Aires. Sie hatte Gerardo Nicolás Goedhart geheiratet und mit ihm drei Töchter und einen Sohn.

Der gemeinsame Sohn Eduardo Juan Jorge Lahusen wurde am 13. Mai 1925 in Buenos Aires geboren. Einer der Taufzeugen war vermutlich der Großvater Eduard Seemann. Er heiratete Ana Cristina Elsner de Roca, geb. am 18. April 1925 zu Trinidad in Bolivien. Ihre Tochter hieß Kitty Gladys Lahusen de Elsner und wurde etwa 1950 geboren^{cxv}.

Inèz Geraldine Constance Seemann (1903 – nach 1940)

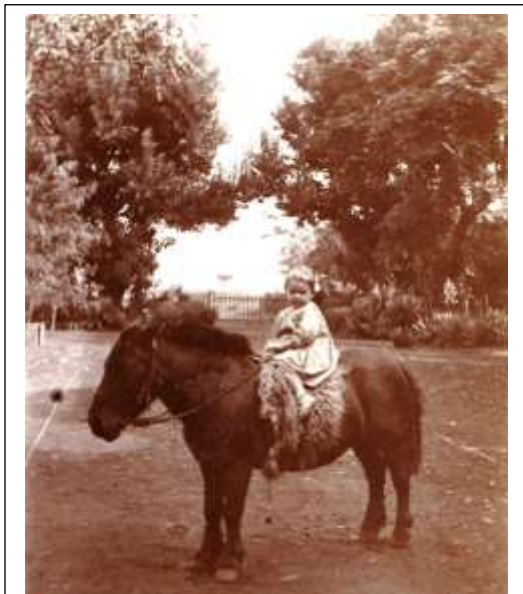


Abbildung 39: Inèz Seemann um 1908

Die jüngste Tochter **Inèz Geraldine Constanze Seemann** – geboren am 2. April 1903 zu Los Leones – fährt am 24. Oktober 1922 auf der „Antonio Delfino“ zusammen mit der Mutter aus Grabau in Holstein, das die Familie Lahusen 1905 erworben hatte, aus Hamburg nach Buenos Aires^{cxvi}.

Um 1925 befand sie sich dann in Gramzow bei ihrem Vater möglicherweise zu Besuch. Das bedeutet wohl auch, dass sie seit mindestens 1925 im nahen Gramzow auch nach dem Tod des Vaters wohnte und lebte. Möglicherweise war sie beim dortigen Pächter als Haushälterin oder Erzieherin tätig. Wenn das so war, dann könnte ihr Vater auch deshalb zu ihr als letzte Stätte gezogen sein.

Inèz Seemann heiratete am 1. November 1927 in Tornow bei Fürstenberg den verwitweten Kaufmann Guillermo Max Bantle, der in Rosario in Argentinien lebte. Wie Inèz ihren Bräutigam

kennen lernte, bleibt allerdings noch offen.

Die Familie Bantle

Guillermo Max Bantle war am 21. August 1892 in Armstrong bei Santa Fè als Sohn des dortigen Kaufmanns und Landbesitzers Otto Georg Bantle und seiner Ehefrau Margaretha Jacobsen geboren worden. Sein Vater stammte aus der Schweiz und kam 1872 in Argentinien an. 1885 hat er sich in Armstrong niedergelassen und eine Firma „*Otto Bantle y Cia.*“ gegründet^{cxvii}.

Für die neue Eisenbahnanbindung bot er aus dem Besitz seiner Firma knapp 8.000 ha zum Erwerb an^{cxviii}. Zu dieser wurde mit der Fertigstellung der Gesamtstrecke 1913 auch der Bahnhof Bouquet 1912 von Bantle geschaffen^{cxix}, aus dem sich die spätere Stadt entwickelte^{cxx}.

1929 ist die Familie Bantle nahe bei der Bahnstation Saira als Viehzüchter genannt^{cxxi}. Zudem besaß die Familie spätestens in den 30er Jahren auch Kämpfe in der Nähe von Manantiales. Der Ort lag im Departamento de Juarez Cèlman nur ein Bahnstation vor La Carlota an der FC al Pacifico.

Aus diesem Gebiet der Estancia wurde 1942 ein Anteil von 707 ha für den Bau des Entwässerungskanals Litín-Tortugas enteignet.

Otto Bantle und Familie sind mindestens fünfmal auf Europa-Reisen gewesen. Das Ehepaar hatte vier Töchter und drei Söhne.

Von 1909 bis 1912 lebte das Paar wohl überwiegend in Hamburg, um den Kindern die nötige gute Ausbildung zu sichern. Dazu hatte Otto Bantle ein Wohnhaus in der Ericastraße Nr. 158 in Eppendorf erworben, dass er wohl noch bis in die 20er Jahre besaß^{cxxii}. Er starb am 30. April 1926 in Armstrong^{cxxiii}.

Der 1888 geborene älteste Sohn Otto Bantle jun. ist bald als Kaufmann wohl für den Vater tätig. Er heiratet zweimal und hat mindestens drei Töchter und einen Sohn.

Die 1889 geborene Schwester Amelia Elisabeth Henrika Bantle, die nur Lilly genannt wurde, heiratete 1912 in Hamburg den Lehrer Richard Carl Wilhelm Sievers. Das Paar hatte zwei Söhne und eine Tochter. Ihre Schwester Alma Bantle wurde 1890 in Armstrong geboren und blieb unverheiratet.

Der zweitgeborene Sohn Guillermo Max Bantle besuchte von Ostern 1902 bis Michaelis 1908 die Oberrealschule am Holstentor in Hamburg^{cxxiv}. In der Untersekunda erwarb er das Zeugnis für den Einjährig-Freiwilligendienst^{cxxv}. Diesen wird er dann anschließend absolviert haben.



Abbildung 40: Cap Vilano um 1906

Danach realisierte er eine Handelslehre in Hamburg. Schon am 27. Juni 1911 tritt er als 19jähriger Kaufmann anlässlich einer Reise auf der „Cap Vilano“ von Hamburg nach Buenos Aires in Erscheinung. Er kommt im Hafen von Buenos Aires ca. drei Wochen später an. Er war dort vermutlich mit Getreideankauf in Argentinien beschäftigt.

Auf demselben Dampfer wird er im Mai 1914 erneut von Hamburg wieder in die argentinische

Hauptstadt fahren. Für welche Firma er als Handlungsreisender tätig war, ist noch unbekannt. Auf diesen Reisen hatte er wohl seine Ehefrau in Berlin kennen gelernt. Er wohnte jedenfalls zu dieser Zeit im „Hotel am Zoo“ des Adolf Koschel am Kurfürstendamm Nr. 25 in Charlottenburg. Bantle war in dieser Zeit als Makler im Getreidehandel in Berlin und Argentinien tätig.

Seine Braut Elisabeth Amalia Anna geb. Groth war die Tochter eines Schmiedemeisters aus Pommern. Sie war die Witwe des 1915 gefallenen Kaufmanns und Rittmeisters a.D. Helmuth Volker Raimund Oskar Auer von Herrenkirchen^{cxxvi}. Die Hochzeit fand am 21. September 1921 in Berlin-Charlottenburg statt. Als Trauzeugen sind angegeben: der 26jährige Installateur Franz Münchmeyer aus Berlin und sein 32jähriger Bruder Otto Bantle aus Charlottenburg, der sich durch Reisepass legitimiert hatte.

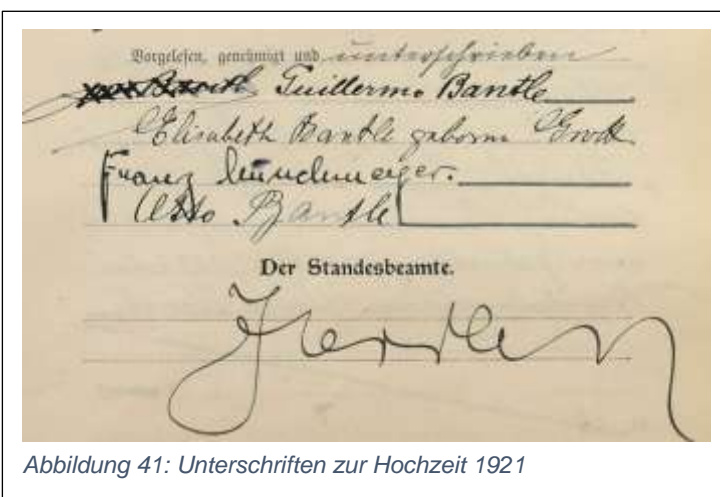


Abbildung 41: Unterschriften zur Hochzeit 1921

Nach der Hochzeit ging das Paar wohl endgültig nach Argentinien und besuchte Deutschland nur noch selten. Im Oktober 1921 bestiegen das Ehepaar zusammen mit den Schwestern Lilly und Alma in Amsterdam das Schiff „Gelria“ zur Rückfahrt nach Argentinien. Sie kamen in Buenos Aires am 2. November an.

Im Dezember 1927 bestiegen beide in Hamburg die „Cap Polonio“, mit dem sie am 3.

Januar 1928 in Buenos Aires ankamen. Von dort fuhren sie dann per Eisenbahn nach Rosario weiter.

Hier in Rosario wurde dann die Tochter Gisela Bantle geboren. Sie überlebte den Zweiten Weltkrieg, denn es ist eine Rückankunft von Genua aus am 30. Oktober 1955 mit ihrem Vater und den Schwestern in Buenos Aires überliefert.

Ihre jüngere Schwester Lilly Bantle wurde 1931 in Rosario geboren.

Die dritte Tochter aus der Ehe namens Hildegard wurde am 15. September 1933 in Rosario geboren. Sie heiratete dort José Alberto Barrau.

1927 hatten beide Brüder eine gemeinsame Firma namens „*Bantle, Godeken y Cia.*“, die den Geschwistern Otto, Guillermo, Amelia und Alma mit jeweils 67.500 arg. Pesos Anteil sowie dem German Christian Goedecken gehörte.

Im Jahre 1948 soll Inèz Seemann de Bantle am 31. Dezember in La Granja bei Cordoba an der Schwindsucht („tuberculosis“) gestorben sein und wohl Anfang 1949 auf dem „Cementerio Disidentes“ (Friedhof der Ungetauften) in Rosario begraben worden sein^{cxxvii}.

1958 wird die Estancia („campo“) von Guillermo Bantle bei Bouquet mit 1.716 ha mit 16 Produzenten und die Estancia von Otto Bantle mit 1.765 ha und 12 Produzenten angegeben.

Edward Duncan Christian Franz Seemann (1909 – nach 1934)

Der Sohn **Eduard Seemann**, von allen nur Teddy genannt, machte 1928 an der staatlichen Oberrealschule in Rostock mit dem Vermerk „aus *Argentinien*“ das Abitur^{cxxviii}. Wo er in der Zeit seines Schulbesuches lebte, bleibt offen. Möglicherweise war er zu dieser Zeit auch auf Gramzow wohnhaft.

1934 wird er als Gutsbesitzer zu „*Classton F.C.C. & R.*“ bei Rosario in Argentinien genannt^{cxxix}.

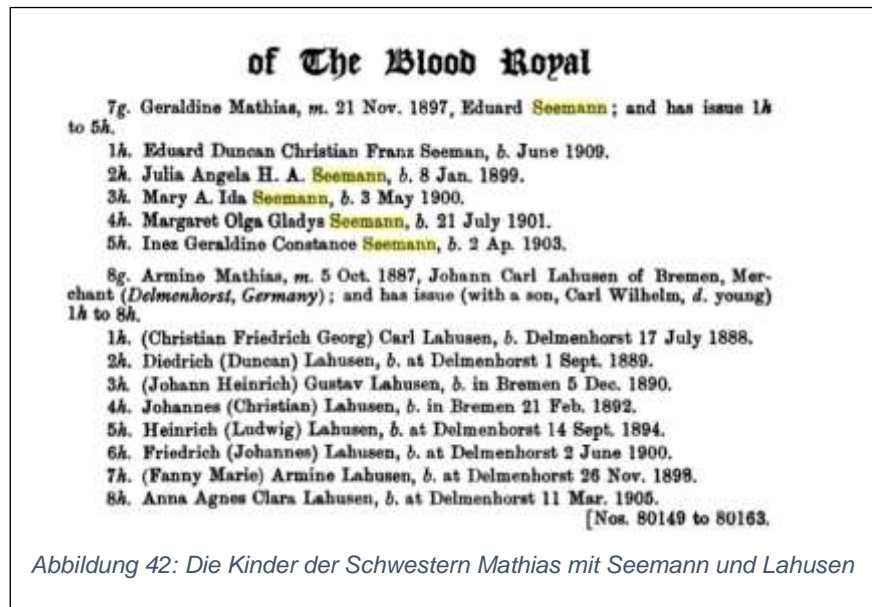


Abbildung 42: Die Kinder der Schwestern Mathias mit Seemann und Lahusen

In einem Verzeichnis von 1942^{cxxx} wird dann Eduardo Seemann S.A. mit der Estancia „La Geraldina“ in der Region Hersilia unter dem Stichwort „*Establecimientos de ganaderia*“, also unter Milchviehzüchtern, erwähnt. Das heißt Eduard Seemann hatte nach dem Tod seiner Mutter die Estancia übernommen und als Aktiengesellschaft weitergeführt. Neben ihm finden sich in der Nachbarschaft:

Manuel Ballester auf „San Manuel“,
Guillermo Dates auf „La Florencia“,
Luis Davicino und Witwe Olga Hicketier^{cxxxi} auf „La Turingia“ bei Ambrosetti,
Guillermo Nottebohm S.A. auf „La Guasuncha“,
Tewes S.A. auf „La Marianita“,
Traverso & Galvagnin auf „La Alpina“,
Antonio Weiss auf „La Baviera“ und
Francisco Ingelville auf „La Inés“.

Damit wird deutlich, dass Arminio Weiss wohl nicht mehr auf „La Inés“ tätig war, während sein Bruder noch mindestens bis 1947 vor Ort wirkte^{cxxxii}.

Anhang

Orts- und Personenverzeichnis

Ahrens		Felix	21, 23, 25, 26
August	6	Grete	33
Elisabeth, geb. Schütt	6	Marliesa, geb. ??	27
Helene	6	Oskar	11, 12, 13, 15, 20
Hermann	7	Walter	26, 27
Albrecht, Franz	1	Conchillas	4
Alt Farpen	2	Cordobá	12
Ambrosetti	43	Dannenwalde	28
Antwerpen	19	Dates, Guillermo	43
Armstrong	39	Davicino, Luis	43
Aruba	37	Delmenhorst	4, 5, 6, 8, 19, 37
Auer von Herrenkirchen, Helmuth	41	Díaz	12
Augsburg	35	Duckworth, Reverend	20
Ballester, Manuel	43	East Cowes	5
Bantle		Elsner, Ana Christina	38
Elisabeth, geb. Groth	41	England	18, 19
Guillermo Max	39, 40	Erlangen	35
Hildegard	42	Fall River, MA	37
Margaretha, geb. Jacobsen	39	Flensburg	17
Otto Georg	39	Friedrichsruhe (Gömtow)	7
Bariloche	8	Galvagnin, N.N.	43
Basel	11	Goedhart, Gerardo	38
Baumann, Heinrich	2	Göttingen	32
Benitz, John	24	Grabau	38
Berlin	32, 41	Gramzow	28, 38, 42
Blankenese	17	Gransee	28
Bleek		Granzin	1, 2, 28
Anna	11	Groß Lenschetz	16
Auguste	9	Hagemann, Doris	1
Friedrich	9	Hamburg ³ , 16, 17, 20, 21, 29, 32, 36, 38, 40, 41	
Hedwig	11	Hannemann, Christian	2
Hermann ¹⁰ , 11, 13, 15, 16, 18, 21, 25, 26		Hastings	5
Marie	9	Heitz	
Philipp	9, 10, 27, 31	Fritz	11, 12, 13
Sophia, geb. Heitz	21	Hersilia ²³ , 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 42	
Sophie, geb. Heitz	11, 12	Hicketier, Olga	43
Theodor	9	Hirschberg (Jelenia Gora)	6
Bolten, August	3	Holstein	38
Bonn... 9, 11, 12, 13, 14, 18, 20, 21, 23, 34		Hoppe	
Booth, Reginald Calvert	9	Luise, geb. Seemann	7
Boulogne	17, 36	Ingelville, Francisco	43
Bremen ⁴ , 6, 7, 8, 10, 18, 19, 20, 29, 30, 32, 35, 36, 37		Isle of Wight	5
Bremerhaven	17	Jackson, Dorothy	20
Bruhn, J.	21	Jensen	
Buenos Aires ³ , 4, 6, 8, 12, 16, 17, 20, 21, 22, 26, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 36, 37, 38, 40, 41		Alfredo	23, 27
Cañada de Gómez	12	Jürss, Hinrich	2
Charlottenburg	41	Kaireis, Georg	2
Clason	12, 13, 15	Kiefer, Michael	29
		Kiel	25
		Kinkelmann, Joachim	1
		Koch, Johann	1

Koch, Louise	1	Oran.....	9
Königsberg	32	Otterstedt, Johann	3
Krieg, Hans	29	Parchim	7
Krull, Christoph.....	1	Paup, Anna.....	1
Kuhlenkampff, Johann Heinrich.....	8	Petersen, Harald.....	3
La Coruna	31	Polnitz.....	1
Lahusen	4, 9, 10, 19, 38	Posen (Poznan).....	16
Armine, geb. Mathias	6, 9, 19	Powles, Francis William	20
Daisy	20	Putney	5, 20
Diederich	20	Rastalsky	
Eduardo.....	38	Bila.....	33
Geraldina.....	38	Heriberto	28, 31, 32
Gustav	5, 6, 7, 9, 20	Heriberto Wolfgang	33
Ida, geb. Mathias	5, 6, 19, 20	Juan Enrique	33
Johann Carl	6, 8	Käthe geb. Dahler	32
Johannes Christian	37, 38	Reinhold.....	32
Kitty	38	Tomás Eduardo.....	33
Lucy.....	20	Reuter, Fritz.....	14, 15, 16
Lucy Anne Charlotte	9	Rheinsberg	7, 16, 24, 28
Martin Christian.....	4	Rio de Janeiro.....	19, 31, 36
Mimi.....	20	Rodatz	
Leipzig.....	7	Ernst Heinrich.....	15
Lissabon.....	19, 31, 36	Rosario	39
London	5, 19, 20, 22, 31	Rosario	3, 9, 10, 11, 12, 15, 23, 24, 42
Loose, Bernhard.....	8	Rostock.....	42
Los9, 10, 11, 12, 13, 21, 22, 23, 24, 25, 28,		Roth	
34		Grete	23
Lübeck	6	Saebler, Louise.....	1
Ludwigsberg.....	35	San	4, 5, 8
Luyken		San Juan	10
Fritz	23, 24, 33, 34	Santa Fe	31
Grete	23	Santa Fé	24
Mack, Pablo	26	Santa Fè	11, 12, 29, 30, 39
Madeira	3	Santa Teresa (=Totoras).....	13
Maracoupolos Marens, Dimitri	37	Santiago del Estero.....	30
Marks, James Herbert	31	Santos	19
Mathias		Schmidt, Ernst Wilhelm	25
Amy	5, 19	Schumacher, Eugen	29
Duncan	5, 19	Schwerin.....	7
Fanny, geb. Lockwood.....	5, 20	Schwieger	
George.....	5, 19	Caroline, geb. Knorre	1
George Henry Duncan	20	Christian.....	1
Lucy.....	5, 19	Seemann	
Marian.....	5, 19	Angela.....	8, 21, 25, 29, 30, 31, 32
S.6		Anna.....	6
Mindelheim.....	34, 35, 36	Christel.....	24
Montevideo.....	8, 19, 29, 36	Christian.....	1, 7, 16, 24, 28
München	29, 35	Clara	1
New York.....	37, 38	Eduard1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 15,	
Nieklitz	1, 2, 28	16, 17, 18, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 28,	
Nierath, Wilhelm.....	1	38	
Nordenholtz		Eduard Duncan	22, 25, 42
Federico Guillermo.....	13	Eduard sen.....	1
Nottebohm, Guillermo.....	43	Franz.....	1, 7
Nüssler, Jochen.....	14	Geraldine, geb. Mathias.....	5, 6, 8, 15, 16,
Ohde, Heinerich	1, 2	21, 22, 25, 28, 29, 30, 32, 36, 37	

Gladys	13, 25, 37, 38	Tyler, Ernest	31
Gustav	1	Vargas, Ildefonso	3
Helene, geb. Straube	6	Vigo	17, 31, 36
Inèz	16, 22, 25, 28, 29, 38	Volkman, Johann Heinrich	8
Julia, geb. Schwieger	1, 7, 16, 24	von Holten, Johann Georg	3
Klaus	25	von Post	
Kurt	22	Auguste, geb. Bleek	10, 20, 27
Mary	13, 21, 22, 25, 29, 32, 33, 34, 35,	Heinrich	10, 11
36, 37		Waldow, Wilhelm von	28
Otto	1, 7	Wandsworth	5
Wilhelm	6	Weiss	
Siepermann, A.	17	Alice	36
Skooner, James Douglas	20	Anton	25, 29, 30, 34, 35, 36, 37, 43
Southampton	6, 17, 19, 20, 22, 25, 26, 30,	Anton sen.	35
31		Armin	29, 30, 34, 35, 37, 43
Teneriffa	17, 36	Dorothea Alicia	36
Tewes, N.N.	43	Elisabeth	35
Thurow, Gottlieb	1	Gerda, geb. von Bezold	29, 30, 34, 37
Tidemann, Hugo	8	Maria	35
Tietjen, Engelbert	13	Maria, geb. Wiedemann	35
Tietjen, Wöltje	13	Wien	36
Tornow	39	Wittenbergen	17
Traverso, N.N.	43	Yorkshire	9
Trinidad	38	Zamarro, Juan	23
Tucumán	12, 30	Zarrentin	1
Türkheim	35		

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 01: Gutshaus zu Nieklitz	1
Abbildung 02: Volkszählung 1867 in Nieklitz	2
Abbildung 03: Passagierliste der „Patagonia“ mit Landmann Eduard Seemann 1892	3
Abbildung 4: Conchillas in Uruguay und Estancia	4
Abbildung 05: Auszug Kirchenbuch St. Marien Lübeck 1895	5
Abbildung 06: London Gazette 1938	6
Abbildung 7: Reginald Booth um 1939	7
Abbildung 08: Bahnstation Rosario um 1910	7
Abbildung 09: Katasterplan 1870	7
Abbildung 10: Los Leones um 1920	8
Abbildung 11: Im Süd – Totrao	8
Abbildung 12: Sophie Heitz und Hermann Bleek um 1905	9
Abbildung 13: Familie Bleek, Seemann und Nico Dennys	9
Abbildung 14: Geraldine Seemann, geb. Mathias, um 1910 auf Los Leones	10
Abbildung 15: Die Mädchen der Familie Seemann um 1905	11
Abbildung 16: Gladys und Inèz Seemann auf Los Leones um 1905	12
Abbildung 17: Cap Verde um 1925 in brasilianischen Diensten	12
Abbildung 18: Brief v. 14.06.1904 an Pastor Bleek nach Bonn	13
Abbildung 19: Inèz Seemann um 1908 auf Los Leones	14
Abbildung 20: Beleg für Abfahrt der „Thames“ 1904	15
Abbildung 21: Marken der Firma BCC und der Estancias	15
Abbildung 22: Rückfahrt auf der „Nile“ 1904	17
Abbildung 23: Gästebuch Bonn 1906	17
Abbildung 24: Eduard Seemann um 1910 als Gaucho	18
Abbildung 25: Gutsbesitzer Fritz Luyken	18
Abbildung 26: „Josè Müller am Schafbad“ (Aus Bildband Christoph Bleek)	18

Abbildung 27: Gästebuch-Eintrag 1913 in Bonn	19
Abbildung 28: „Seemann + Viehweins Ibarra“ (Aus Bildband Christoph Bleek).....	20
Abbildung 29: Karte der Estancia nach der Teilung 1932	21
Abbildung 30: Auswanderbeleg Geraldine Seemann 1922.....	22
Abbildung 31: Karte über die Gran Chaco-Expedition 1931.....	23
Abbildung 32: Taufe auf Los Leones um 1904 – hinten Eduard und Geraldine Seemann	24
Abbildung 33: Heriberto Rastalsky 1962.....	25
Abbildung 34: Nebengebäude auf La Baviera um 2010.....	25
Abbildung 35: May Seemann um 1908.....	26
Abbildung 36: Mindelheim um 1910 (AK-Auszug).....	26
Abbildung 37: Dampfschiff „Antonio Delfino“ um 1925.....	27
Abbildung 38: Passagierliste des Dampfschiffes Hannover 1921	28
Abbildung 39: Inèz Seemann um 1908.....	29
Abbildung 40: Cap Vilano um 1906	30
Abbildung 41: Unterschriften zur Hochzeit 1921	30
Abbildung 42: Die Kinder der Schwestern Mathias mit Seemann und Lahusen	31

Abbildungsnachweis:

<u>7</u>	<u>Frank, R., Matreros, estancieros, colonos y puebleros... 2021</u>
<u>9, 12-15, 20 – 23,</u>	<u>Bildband der Familie Bleek^{cxxxiii}</u>
<u>17</u>	<u>Briefe von Seemann an Bleek^{cxxxiv}</u>

ⁱ Ein erster Sohn verstarb gleich nach der Geburt.

ⁱⁱ Clara Emma Franziska Seemann (1862 - 1865), Arzt Christian Johannes Franz Seemann (1864-1946), Gustav Louis Christian Seemann (1865-1866), Apotheker Otto Louis Johannes Seemann (1869-1906), Patentanwalt Franz Christian Georg Paul Seemann (1876-1954).

ⁱⁱⁱ Pächter Heinrich Adelbert Friedrich Wilhelm Baumann (err. 1848 Alt Farpen – 22.2.1895 Nieklitz, d 26.2.1895 Neuburg), Sohn des Domänenpächters Ökonomierat Heinrich Friedrich Christoph Baumann zu Alt Farpen und der Doris Fischer.

^{iv} Vgl. Volkszählung 1890 unter www.ancestry.de.

^v In dieser Zeit wurde durch Werber die Emigration gerade nach Argentinien gepuscht. Vgl. [Migration historische Entwicklung](#). Vgl. grundlegend: Saint Sauveur-Henn, A., Die deutsche Migration nach Argentinien (1870-1945), in: [Migration nach Argentinien](#).

^{vi} Als Makler dieser Fahrt wird ein Herr Bolten angegeben. Vgl. Hamburger Fremdenblatt, Nr. 257 v. 2. November 1892, S. 3.

^{vii} Vgl. Zur Passagierliste Hamburg nach Buenos Aires Ancestry.de - Hamburger Passagierlisten, 1850-1934.

^{viii} Seit 1890 auf der „Patagonia“. Zu ihm vgl. „Seine hundertste Reise“, in: Hansa. Deutsche nautische Zeitschrift, Nr. 37 v. 10.9.1898, S. 442.

^{ix} Zu Bolten vgl. Thiess, K., Die Entwicklung der Hamburg-Amerika Linie von 1847 bis 1901, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, 1901, S. 816ff und [August Bolten \(Wiki\)](#).

^x Der Kaufmann Harald Petersen aus Albersdorf war bereits am 1.7.1880 von Hamburg nach Buenos Aires auf dem Dampfschiff „Paranagua“ unterwegs gewesen.

^{xi} Diese wurde 1904 von Norddeutschen Lloyd übernommen.

^{xii} Vgl. [Patagonia \(Schiff\)](#).

^{xiii} Zur Ankunft vgl. die Daten unter [Einwanderung Buenos Aires - Seemann](#).

^{xiv} Martin Christian Leberecht Lahusen (1820 – 1898).

^{xv} Die nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrieausstellung zu Bremen, in: Export. Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung Deutscher Interessen im Auslande, Berlin 1890, N. 28 v. 8.7.1890, S. 398.

^{xvi} Vgl. allgemein zu Lahusen in Argentinien: [Christian Martin Lahusen \(Wiki\)](#) und [Nordwolle - Lahusen](#).

^{xvii} Über das Gut schrieb schon 1864 Otto Woysch: „Früher gab es nur wenige fremde Estancias, jetzt hat sich das in großartigem Umfange verändert. ... Die Estancia San Juan, welche dem Herrn Lahusen in Bremen gehört und am schönen Fließchen San Juan und neben den Bergen von San Juan gelegen ist, zeichnet sich aus durch eine zahlreiche deutsche Bewohnerschaft und auch einen

Prediger hat.“ Vgl. Woysch, O., Mittheilungen über das soziale und kirchliche Leben in der Republik Uruguay, 1864, S. 120.

^{xviii} Vgl. E. Luis Garcia Diaz, Conchillas. Estancias Gill Badell y Los cerros de San Juan, y algo mas. Memorias de un medico rural, Montevideo 2011, S. 197-220. Bild auf S. 218.

^{xix} Vgl. als Beispiel den Bericht über die Auswanderung 1865 und das Leben des Zimmermanns Feye aus dem Oldenburgischen auf dem Gut San Juan bei nach Conchillas von 1905: [Auswanderer-Oldenburg Familie Feye](#).

^{xx} Vgl. Gustav Lahusen (1854 – 1939) bei Wikipedia: [Gustav Lahusen \(Wiki\)](#).

^{xxi} Tochter des Reverend George Henry Duncan Mathias (5.10.1832 – 7.6.1869), Fellow of King`s College Cambridge, oo 21.4.1857 Fanny Brown (22.5.1829 – 9.1904), Tochter des William Brown Lockwood of Bury St. Edmonds. Enkelin des Captain George Mathias (um 1795 – 10.3.1884) im 79. Highlander Regiment, einer der Seelsorger („chaplains“) von Königin Victoria, oo 1825 Henriette Herring (um 1800 – 1832). Vgl. The Plantagenet Roll of the Blood Royal: The Mortimer-Percy Volume, von Marquis of Ruvigny and Ranieval, London 1911, S. 420ff.

^{xxii} Marian war z.B. als Gouvernante mit Amy und George bei einem Agenten Jabez Garrett in Putney.

^{xxiii} Vgl. Hamburger Fremdenblatt, Nr. 71 v. 23.3.1888, S. 6.

^{xxiv} Vgl. [Carl Lahusen \(Wiki\)](#).

^{xxv} Vielleicht war es auch ihr Bruder George Mathias.

^{xxvi} Hamburgischer Correspondent, Nr. 40 v. 24.1.1901, S. 13.

^{xxvii} Vgl. [Bariloche-Geschichte](#)

^{xxviii} Vgl. Täuber, C., Meine sechs großen Reisen in Südamerika, 1926, Nachdruck von 2011, S. 235.

^{xxix} Vgl. Nelke, W., Das Deutschtum in Uruguay, Stuttgart 1921, S. 142ff.

^{xxx} Die Regrettischefae wurden wohl fast ausschließlich zu San Juan gezüchtet. Vgl. Kaerger, K., Die La Plata-Staaten, Leipzig 1901, S. 303.

^{xxxi} Vgl. Die Landwirthschaft der Republik Uruguay. Vom Landwirthschaftlichen Sachverständigen in Buenos Aires (Schluß), in: Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Beilage zum 1. Stück v. 5.1.1897, S. 5.

^{xxxii} Werle, W., Deutsche Kulturarbeit in Südamerika, in: Einladungsschrift des Gymnasiums Casimirianum zu Coburg zur Schlußfeier am 30. März 1909, abends 7 Uhr, Coburg 1909, S. 49. Vgl. Auch Lübeck, H. G., Die Rolle der Viehhaltung im Prozess der anfänglichen Kapitalbildung für die Industrialisierung in Uruguay, Gießen 1984, S. 28-31.

^{xxxiii} Vgl. Luis Garcia Diaz, Conchillas, a.a.O., S. 197ff.

^{xxxiv} Vgl. z.B.: [San Juan Uruguay Angebot](#).

^{xxxv} Vgl. zum Folgenden eine familiäre Chronik, die mir Christoph Bleek 2012 übersandte. Vgl. auch Quién es quién en el proceso colonizador santafesino: agentes, empresas, colonizadores, 1853-1890, Rafaela 2004, S. 93-96.

^{xxxvi} Laurenz Heinrich von Post (1835 – 1866), oo 11.4.1862 Auguste Gertrude Bleek (1831 – 1906).

^{xxxvii} Oskar Clason (), oo Anna Bleek (). Kinder: Felix Clason.

^{xxxviii} Federico (Fritz) Augusto Benedicto Heitz wurde am 14.02.1841 in Basel als Sohn eines Notars geboren. Sein Bruder Ernst Ludwig Heitz (1839-1909) war 1877-1903 Professor für Wirtschaftswissenschaften und Statistik an der Hochschule für Agrarwissenschaften in Hohenheim bei Stuttgart. Fritz Heitz kam 1864 nach Argentinien. Auf Empfehlung des deutschen Konsuls Nordenholtz kam er bei Heinrich von Post auf der Estancia „Santa María“ unter. Mit der Verbindung von Post und den Bleeks kam er auf die Estancia Los Leones als Verwalter (1883-1888). Später wurde er Administrator auf der Estancia „La Germania“. Er starb 1921 in Clason. Vgl. [Clason - El Pueblo](#).

^{xxxix} Einer seiner Söhne, Philipp Bleek (1878 – 1948), wurde Pastor im Saarland und war dort am Widerstand gegen das NS-Regime führend beteiligt. Vgl. [Bleek Philipp](#).

^{xl} Vgl. hierzu [Clason - Provincia de Santa Fe](#).

^{xli} Zunächst mit Doppel-S, ab 1941 nur noch Clason: Vgl. [Clason - El Pueblo](#).

^{xlii} Vgl. [Clason - Provincia de Santa Fe](#) .

^{xliii} In den Passagierlisten finden wir die Fahrt ab Hamburg auf der „Uruguay“ am 21.11.1891 und am 12.11.1895 auf der „Bahia“ schon als „Rentier“ mit dem Reiseziel Rosario. 1895 wird er von seiner 17jährigen Tochter Charlotte Clason begleitet.

^{xliv} Heitz betrieb mit einem Partner – Godofredo Stauffer – in Clason einen Gemischtwarenhandel, allerdings nicht sehr erfolgreich. Er starb dort 1921. Vgl. [Clason - El Pueblo](#).

^{xliv} Ungefähr 15.000 ha groß. Besitzer Friedrich Wilhelm Nordenholz (1829 – 1912) und Johann Scharff (1838 – 19??). Ab 1918 war dies dessen Sohn Anastasius Nordenholz (1862 Buenos Aires – 1953 Las Rosas) mit zwei Schwestern die Eigentümer. Ihnen wird große Nähe zum Nationalsozialismus

nachgesagt. Vgl. Delius, J. D., *Reseña acerca de los campos que circundan la antigua estancia Monte Molina*, Saladillo, Córdoba, Argentina, Konstanz 2023, S. An 26f.

^{xlvi} Dort war Friedrich Heitz von 1883 bis 1888 Verwalter. Vgl. [Clason - Distrito](#). Vgl. auch Juan A. Alsina, *La inmigración europea en la República Argentina*, 3. Aufl., Buenos Aires 1898, S. 181.

^{xlvii} Engelbert Tietjen (1834 Bremen – 1909 Rosario) und Wöltje Tietjen (1839 Bremen – 1915 Rosario) kamen 1855/56 als Kaufleute nach Argentinien und unterstützten den Deutschen Club und das Anglo-Deutsche Krankenhaus in Rosario. Sie gründeten die colonia La Hansa bei Bustinza. E. Tietjen Gründungsmitglied der Rural Society of Rosario. Sie verursachten eine Plage an Feldhasen in der Region Santa Fé, da von ihnen importierte Exemplare entkamen. Vgl. Delius, a.a.O., S. An 27 und B 109.

^{xlviii} Vgl. Glagau, O., *Fritz Reuter und seine Dichtungen*, Berlin 1866, S. 218.

^{xlix} Vgl. [Nikolaus Romanow \(Russland\)](#). Der Sohn und Thronfolger Alexej kam erst 1904 zur Welt.

^l Spezielle Rindviehsorte in Südamerika. Vgl. Schultze, C. F. E., *Der rationelle Estanzibetrieb im unteren La Platagebiet als productives Feld für deutsches Kapital und deutsche Arbeitskräfte*, Ratzeburg 1885, S. 44.

ⁱⁱ Eine Quadrat Legua entspricht ungefähr 2.700 ha und eintausend Cuadra Cudaradas sind ungefähr 165 ha. Vgl. Delius, a.a.O., S. As 80.

ⁱⁱⁱ Sohn des dortigen Gutsbesitzers Otto Rodatz (1845 – 1931) und der Amalie Janke (1849 – 1888).

ⁱⁱⁱⁱ Schließlich reiste der alleinstehende Landbesitzer Ernesto Rodatz aus Groß Lenschütz am 16. September 1913 erneut von Hamburg auf der „*Cap Finisterre*“ nach Argentinien in der ersten Klasse. Und auch zehn Jahre später ist er wieder auf Reisen, als er am 24. Mai 1923 in Berlin wohnhaft in Hamburg auf der „*Teutonia*“ mit seiner Gattin Clara nach Buenos Aires aufbricht.

^{liv} Vgl. *Hamburger Fremdenblatt*, Nr. 30 v. 5.2.1904, S. 19.

^{lv} Vgl. Kludas, A., *Die Schiffe der Hamburg-Süd 1871-1951*, Oldenburg-Hamburg 1976, S. 75.

^{lvi} *Hamburgischer Correspondent*, Nr. 64 v. 8.2.1904, S. 4. „*Hamburg, 6. Febr. Der heute morgen nach Buenos Aires ausgehende Dampfer Cap Verde ist bei Blankenese auf einem Stack festgeraten. Die Schlepper Südamerika II, Louise und Wilhelmine sind zur Assistenz abgegangen. Man hofft den Dampfer mit der nächsten Fluttide flottzubringen.*“ *Hamburger Fremdenblatt* Nr. V. 6.2.1904, S. 19.

^{lvii} *Hamburger Fremdenblatt*, Nr. 34 v. 10.2.1904, S. 19.

^{lviii} Vgl. [RMS Magdalena \(1889\)](#).

^{lix} Vgl. [Royal Mail Steam Packet Company](#).

^{lx} Kühlschränk.

^{lxi} Vgl. *Ratzeburger Zeitung*, Nr. 33 v. 8.2.1939, S. 2.

^{lxii} Felix Clason (4.1.1882 Bonn – 28.4.1915 gefallen bei Ypern in Belgien), Besitzer des Gutes („*estancia*“) Las dos Margaritas. Verheiratet 4.9.1911 in Kopenhagen mit Grete Luyken (22.8.1885 Halver/Westfalen – 1950 Hajris/Dänemark). Vgl. [Luyken Chronik 1931](#).

^{lxiii} Vgl. die Passagierliste in: *Hamburger Fremdenblatt*, Nr. 194 v. 21.8.1906, S. 7.

^{lxiv} *Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger*, Nr. 39 v. 14.2.1908, S. 26.

^{lxv} Kurt Ernst Alexander Seemann (1.10.1888 – 4.11.1888 Cinco Saltos, Patagonien), Sohn des Pächters von Breesen in Mecklenburg Hugo Seemann. Vgl. [Hugo Seemann \(Ökonom\)](#).

^{lxvi} „>Die Los-Leones-Ranch schenkte ihm [dem Lehrer Zamarró] das Haus dort in Clason, damit er dort wohnen und eine Schule gründen konnte.< Juan Zamarró eröffnete diese Schule um 1910: >... sie schickten mich zur Schule, und als ich die Korrespondenz entgegennahm, hatte ich diesen Befehl: Morgens geh und hol die Sachen und nachmittags nimm die Korrespondenz und geh zur Schule.< Der Lehrer wurde monatlich bezahlt und der Lehrer hatte folgende Anordnung: Es gibt keinen Winter oder Sommer mehr; Sie werden das ganze Jahr über kommen. Und so war es. Noch bevor die Sonne hereinkam, schickte sie uns zurück. Ich ritt zu Pferd, nahm am Nachmittag die Post und fuhr nach Rosario und blieb dann in der Schule. Ich war sehr aufgeregt; >Das Lesen und Schreiben gefiel mir so gut, dass es mich aus dem Zimmer trieb.< Wir haben keine Aufzeichnungen darüber, wie lange diese offenbar von der Estancia finanzierte Privatschule betrieben wurde, aber wahrscheinlich bis in die frühen 1920er Jahre. 1924 gründete die Provinz die Schule Nr. 216: Domingo Faustino Sarmiento.“ [Clason - Distrito](#).

^{lxvii} Fritz Luyken (1879 – 1931). „Im Jahre 1902 beschloß Fritz Luyken, nach Argentinien auszuwandern. Dort betätigte er sich zunächst auf der etwa 2 Wegstunden von der Bahnstation Rosario entfernten Estancia Los Leones. Diese Estancia gehörte Oskar Rys Clason, verheiratet mit Anna geb. Bleek aus Bonn, dessen Sohn Felix mit Fritz durch Jugendfreundschaft verbunden war. ... Hier erwarb er 1911 zusammen mit seinem durch die im gleichen Jahre erfolgte Heirat mit seiner jüngsten Schwester G[rete Luyken]. verschwägerten Freunde Felix Clason käuflich die Estancia "Las dos Margaritas" bei Hersilia in der Provinz Santa Fé an der Bahnstrecke Rosario-Tucumán. Fritz

L[uyken]. verheiratete sich am 28. Dezember 1912 mit Grete Roth. ... Im September 1913 war sein Schwager Felix Clason mit Frau und Sohn nach Europa zurückgereist, um ein Jahr in der deutschen Heimat zu verbringen ... Während dieser Zeit mußte Fritz L[uyken]. mit seiner Familie zur Verwaltung der gemeinsamen Farm in Argentinien verbleiben.“ Vgl. [Luyken Chronik 1931](#).

^{lxviii} John E. Benitz (1861 – 1916).

^{lxix} Vgl. zu den Benitz in Argentinien: [Benitz in Argentinien](#).

^{lxx} Übersetzung: Er besuchte Los Leones. Seemans Gutshof. [Er] sah gut betreutes Vieh, [er hat] Maße genommen + Pläne aufgestellt. [es hatte] stark geregnet. Zurück gefahren nach Rosario mit Eisenbahn von Classon. Vgl. [Benitz John Diario 1905](#).

^{lxxi} Vgl. Schmidt, E. W., Die agrarische Exportwirtschaft Argentinien, Kiel 1920, Vorwort.

^{lxxii} Hedwig Clason (geb. 1877), Gertrud Clason (geb. 1879), Walter Clason (geb. 1883), Else Clason (geb. 1884), Anita Clason (geb. 1885) und Eva Clason (geb. 1886). Ob Ernesto Clason (geb. 1881) noch lebte, ist ungewiss. Zudem lebte der Sohn von Felix Clason namens Rodolfo Clason (geb. 1912) und seine Schwester Marie Luise Clason (geb. 1914) in Argentinien.

^{lxxiii} Pastor Philipp Bleek (geb. 1878) zu Saarbrücken, Anna Bleek (geb. 1880) zu Bonn in der Goethestrasse Nr. 27 und Dr. med. Theodor Bleek (geb. 1883) zu Bielefeld.

^{lxxiv} Hermann von Post (geb. 1865) in Bonn.

^{lxxv} Vgl. Bonner Zeitung, Nr. 136 v. 20.5.1920, S. 4.

^{lxxvi} Vgl. Anuario Kraft ... 1942, S. 1027.

^{lxxvii} Berliner Börsen-Zeitung, Abendausgabe, Nr. 554 v. 24.11.1925, S. 9.

^{lxxviii} Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger, Nr. 96 v. 25.4.1930, S. 10 und Nr. 100 v. 30.4.1930, S. 14. Schon 1924 wurde das Stammkapital bei der Umstellung auf Goldmark verringert. Vgl. ebenda, Nr. 290 v. 9.12.1924, S. 26.

^{lxxix} Vgl. ebenda, Nr. 145 v. 24.6.1933, S. 20.

^{lxxx} Die Versuche hierbei Gelder in die Schweiz zu verbringen, führte 1939 zu einem Devisenbetrugsprozess.

^{lxxxii} 1931, 1932 und 1933 fuhr das Paar noch mehrmals zwischen Europa und Argentinien hin und her.

^{lxxxiii} Vgl. [Clason - Distrito](#). 1937 kam es auch auf der Estancia „La Germania“ zur selben Trennungsbewegung: der nördliche Teil bleibt bei Anastasio Nordenholtz, den Erben von Federico Guillermo Nordenholtz, während die übrigen Erben eine neue Estancia „Estancia y Cabaña Orión“ gründeten.

^{lxxxiiii} Zu Gramzow heisst es in Meyers Orts- und Verkehrs-Lexikon des Deutschen Reichs, 5. Aufl., Leipzig 1913: „Gramzow, 1) Lehngut, Meckl.=Str., RittA. AG. Fürstenberg, BKdo. Neustrelitz, StdA. Tornow, P Fischerwall, E 4,5 km Dannenwalde; 69 E.“

^{lxxxv} Oberforstmeister August von Waldow auf Dannenwalde und Stubbenhagen. Vgl. Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger, Nr. 72 v. 24.3.1906, S. 4.

^{lxxxvi} Vgl. Wilhelm von Waldow (1856 Berlin – 1937 Berlin) bei Wiki.

^{lxxxvii} Vgl. Annener Zeitung, Nr. 96 v. 12.8.1924, S. 3 und Harburger Anzeigen und Nachrichten, Nr. 262 v. 11.8.1924, S. 1f.

^{lxxxviii} Vgl. beispielsweise Westdeutsche Landeszeitung, Nr. 259 v. 3.11.1924, S. 3.

^{lxxxix} Vgl. die Einladung zur ordentlichen Generalversammlung am 13.3.1925. Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger, Nr. 43 v. 20.2.1925, S. 20.

^{lxxxix} Am 24. Oktober 1922 auf der „Antonio Delfino“ von Grabau, dem Gut der Familie Lahusen in Holstein, nach Hause in Argentinien über den Abreisehafen Bremen.

^{xc} Sie fährt am 6. Februar 1926 auf der „Madrid“ von Bremen ab und kommt dort am 5.3.1926 im Hafen von Buenos Aires an.

^{xci} Am 15. April 1931 kommt das Schiff „Duilio“ mit Mary und ihrer Mutter in Buenos Aires an.

^{xcii} Hans Krieg (1888 – 1970), bedeutender Ethnologe und Zoologe. Die erste Reise führte ihn auf dem Dampfschiff „Köln“ am 6.1.1923 von Bremen nach Argentinien. Seine dritte Tour begann in Bremen am 9.2.1931 auf dem Dampfer „Weser“. Vgl. zum Lebenslauf [Hans Krieg \(Wiki\)](#).

^{xciii} Vgl. Der Biologe, Bd. 1, München 1931, S. 251. Vgl. auch Krieg, H., Vogelwelt auf einer argentinischen Estancia, 1935, S. 9.

^{xciv} Der Biologe, Bd. 1, München 1931, S. 25.

^{xcv} Vgl. Bremer Passagierlisten;

^{xcvi} Das scheint ein Fehler zu sein: Armine dürfte definitiv richtig sein.

^{xcvii} Vgl. Bremer Passagierlisten 1920-1939 im Internet: [Bremen Auswanderung Die Maus](#).

^{xcviii} Vgl. die Suche auf der Website des argentinischen Instituts für Einwandererforschung CEMLA.

^{xcix} Vgl. Delius, a.a.O., S. F 341.

^c Als solcher war er an diversen wirtschaftspolitischen Maßnahmen beteiligt. Vgl. z.B. Schönwald, M., Deutschland und Argentinien nach dem Zweiten Weltkrieg. Politische und wirtschaftliche Beziehungen und deutsche Auswanderung 1945-1955, Paderborn 1998, S. 291-306.

^{ci} Vgl. Stahl, D., Nazi-Jagd: Südamerikas Diktaturen und die Ahndung von NS-Verbrechen, Göttingen 2013, S. 94f, 97 und S. 140f.

^{cii} „Ich habe wie ein Cupcake geweint, was ich nicht oft mache. Ich verstand nicht, warum sie mich genannt hatten, da ich der Meinung war, dass alles, was ich in meinem Leben getan habe, normal war. „Es war völlig überraschend, es kam mir nie in den Sinn, dass sie mich unterscheiden könnten“, sagt der Anwalt und Professor über die Sensationen, die er an diesem unvergesslichen Tag erlebte, der vom örtlichen Kulturhaus organisiert wurde und an dem er von seinen drei ältesten Kindern begleitet wurde – dem Der Jüngste wurde vermisst - und zu dem er von seiner Frau mitgenommen wurde, mit dem Vorwand, der applaudierten Band der Großeltern von Papelonos zu lauschen. Als Sohn der Deutschen Heriberto Rastalsky und Ángela Seemann, die 1929 nach Argentinien kamen, wurde Juan in Capital Federal geboren und wuchs mit seiner Familie in Martínez auf. Später zog er nach Beccar und nachdem er einige Jahre in Recoleta gelebt hatte, beschloss er 1972, sein Leben zu ändern und ein Stück Land in Ingeniero Maschwitz zu kaufen, einem Ort, an den er wegen einer „Nudel“ zwischen Freunden kam, mit der er aber zusammen war er hatte sich schon vor langer Zeit sehr verliebt.

„Meine Mutter hatte eine Farm in Santa Fe und drei-, viermal im Jahr fuhren wir mit dem Zug, der Retiro verließ und hier durchfuhr. Ich saß neben dem Fenster oder stand auf dem Balkon des Waggons und betrachtete den Eukalyptushain neben den Gleisen. Es war eine schöne und ungewöhnliche Sache“, erinnert er sich.

Nachdem er sich 1974 dauerhaft niedergelassen hatte, knüpfte seine angeborene Berufung zu Dienst und Geselligkeit eine enge Beziehung zur Stadt: Er war Gründungsmitglied und ist der derzeitige Präsident des Rotary Clubs; einer der Hauptförderer der ersten Realschule in Maschwitz: der Nationalschule, heute Media N°4; und beteiligte sich an den verschiedenen Aktionen zur Errichtung des Gemeindehauses neben der Kirche San Antonio de Padua.“ [Juan Rastalsky Maschwitz](#).

^{ciii} Die Estancia stand für 3,2 Mio. US-Dollar zum Verkauf. Vgl. [Propiedades - Campo en hersilia](#).

^{civ} [Luyken Chronik 1931](#).

^{cv} Der Name ist wohl von Geraldina Mathias de Seemann abgeleitet. Möglicherweise lebte Geraldina Seemann nach dem Tode ihres Gatten auch auf dieser Estancia der Tochter. Später hatte sie aber eine eigene Estancia namens „La Inés“.

^{cvi} Von 1910-1919 ist Anton Weiß Bürgermeister. Vgl. [Bürgermeister Weiss Mindelheim](#).

^{cvii} Anton geboren 28.2.1885, Marie geboren 15.8.1886, Elisabeth (Else) Coletta geboren 27.9.1887 (verheiratet mit A. Kratzer) und Armin geboren 17.9.1890 alle zu Mindelheim und katholisch.

^{cviii} Die Angaben entstammen dem Lebenslauf in der gedruckten Doktorarbeit von 1909.

^{cix} Vgl. Artikel Hermann Troeltsch im Wiki: [Hermann Troeltsch \(Wiki\)](#).

^{cx} Sein Bruder Arminio Weiss, ebenfalls aus Mindelheim, kommt am 30.11.1928 als Agrikultur auf der „Gral. Belgrano“ aus Hamburg in Buenos Aires an. Das erste Mal kommt er als 20jähriger Volontär auf der „Cap. Ortegal“ am 4.2.1911 aus Hamburg an. Ein Bruder Albert Weiss von Baviera kam 45jährig als Constructor am 14.9.1925 auf der „Sierra Morena“ aus Bremen an. Andreas Weiss kam 20jährig als Comercio von Baviera am 16.2.1927 aus Bremen auf der „Sierra Ventana“ an.

^{cxii} Dieser Kaufmann Jose Weiss (geb. 1901) wohl aus Köln war am 2.9.1928 noch ledig aus Bremen (Abfahrt 4.8.1928) in Buenos Aires mit dem Dampfer „Madrid“ angekommen. 1932 sind er und Alice Weiß (geb. 1904 in Wien) wohl verheiratet mit ihrem Kind Dorothea Alicia unterwegs. Ob sie fünf Jahre später mit Antonio Weiß zusammen ist oder er sie und das Kind nur begleitete, bleibt offen.

^{cxiii} Vgl. La raza Aberdeen-Angus en la Republica Argentina, Buenos Aires 1947, S. 225 und 242.

^{cxiiii} Vgl. Stadtarchiv Mindelheim, online bei Family Search.

^{cxv} Sohn des Kaufmanns Johann Carl Lahusen (1858 – 1921) zu Delmenhorst und dann zu Bremen, Bruder des Inhabers der Estancia San Juan in Uruguay Gustav Lahusen, verheiratet 5.10.1887 mit Armine Mathias(1867 – 1917), der Schwester von Geraldine Mathias de Seemann.

^{cxvi} Vgl. <http://www.genealogiafamiliar.net/getperson.php?personID=I601553&tree=BVCZ>.

^{cxvii} Vgl. Hamburger Passagierlisten 1850 – 1934 im Internet [Antonio-Delfino-24-10-1922](#). Die gesamte Passagierliste der 1. Kabinen wurde abgedruckt in: Hamburgischer Correspondent und Hamburgische Börsen-Halle, Nr. 497 v. 24.10.1922, S. 4.

^{cxviii} Vgl. Daró, Delmo F. M., Apuntes históricos de la colonia y el pueblo de Armstrong (Sta. Fe): desde sus orígenes hasta 1972, o.O. 1978, S. 89ff.

^{cxix} Stoffel, Bianca Maria, Quién es quién en el proceso colonizador santafesino: agentes, empresas, colonizadores, 1853-1890, S. 54f.

^{cxix} **Bouquet-Geschichte:** „Eines der bedeutendsten Ereignisse in der Geschichte von Bouquet war die Ankunft des Zuges in der Stadt. Im Jahr 1908 erließ die nationale Regierung das Gesetz, das den Bau der Eisenbahnstrecke Las Rosas – Bouquet genehmigte. Das Land wurde von Otto Bantle, dem Eigentümer der Firma Otto Bantle y Cía, gespendet. Ein Jahr später baute die Argentinische Zentralbahn den Bahnhof bei km 31,4. Anfang 1910 ließ Bantle Bouquets erstes Haus bauen, um neben dem Bahnhof eine Stadt zu errichten. Im selben Jahr wurden zwei weitere Häuser und ein Gemischtwarenladen installiert.“

^{cxx} Abre sus puertas "Otto Bantle y Cía." (**Armstrong Bantle**): „Der erfolgreiche Kaufmann Otto Bantle wird auch eine entscheidende Figur bei der Entstehung der künftigen Stadt Bouquet sein. Als Eigentümer eines kleinen, aber soliden Vermögens wird er als Eigentümer von Grundstücken in der Region einen Teil davon für die Durchfahrt der von der Nationalregierung genehmigten Eisenbahnstrecke Las Rosas-Bouquet spenden und so zur Entstehung einer neuen Stadt in Santa Fe beitragen baute 1909 neben dem brandneuen Bahnhof sein erstes Haus.

Bei Armstrong wird die Firma „Santilli y Cía“ heißen. im Jahr 1920 und ab 1960 wird es „Trans-Cereal SRL“ sein, wenn es die Generalniederlassungen auflöst, um sich ausschließlich der Getreideverhandlung zu widmen.“

^{cxixi} Vgl. Anuario Kraft, 1929.

^{cxixii} Nach den Hamburger Adressbüchern ist er nur bis 1912 und einmal 1921 genannt. Allerdings ist das Haus ab 1914 nicht mehr aufgeführt.

^{cxixiii} Aus dem Ehrenwort zum Tode, in: **Armstrong Entwicklungskommission:** „Vizepräsident der ersten Entwicklungskommission, zusammen mit Pío Chiodi (Präsident) und Luis Sanguinetti (Schatzmeister) und Mitglied der entsprechenden Zeiträume vom 20.07.1887 bis 11.04.1888 (Präsident); 12.04.1888–20.03.1889 (Vizepräsident) und 10.03.1889–20.08.1889 (amtierender Vizepräsident); 21.06.1890–18.12.1890 (Provisorischer Präsident); 19.12.1890–30.11.1891 (Präsident).

Dauerhafter Spender des ursprünglichen Friedhofsgeländes (1903), das ursprünglich Adriano Bantle gehörte.“

^{cxixiv} „Albrecht Thaer wurde 1896 Schulleiter der später nach ihm benannten Schule und reformierte den Lehrplan, sodass das erste moderne Hamburger Gymnasium mit naturwissenschaftlichem und neusprachlichem Schwerpunkt ohne verpflichtende Latein- und Griechischbelegung entstand.“

[Albrecht-Thaer-Gymnasium](#) und [Albrecht-Thaer-Gymnasium-Wiki](#).

^{cxixv} [Oberrealschule vor dem Holstentor - 1908](#). Vgl. auch Hamburgischer Correspondent, Nr. 469 v. 14.9.1908.

^{cxixvi} Helmuth Volker Raimund Oskar Auer von Herrenkirchen (),

^{cxixvii} So nach Auskunft von Clara Kearney aus Armstrong.

^{cxixviii} Vgl. Abiturienten Mecklenburgischer höhere Schulen, Schubert, ???, S. ???.

^{cxixix} Vgl. [Benitz John Diario 1905](#).

^{cxixx} Vgl. Anuario Kraft..., Bd. III, Buenos Aires 1942, S. 1057.

^{cxixxi} Olga Haage (1870 – 19??), oo 1893 Karl Rodolfo Hicketier (1866 – 19??), Besitzer von „La Turingia“. Vgl. Delius, a.a.O., S. An 27.

^{cxixxii} Vgl. auch Annales de la Sociedad Rural Argentina, Bd. 75, 1941, und La raza Aberdeen-Angus en la Republica Argentina, 1947, S. 242.

^{cxixxiii} Durch Herrn Christoph Bleek zur Verfügung gestellt.

^{cxixxiv} Durch Herrn Prof. Wilhelm Bleek zur Verfügung gestellt.